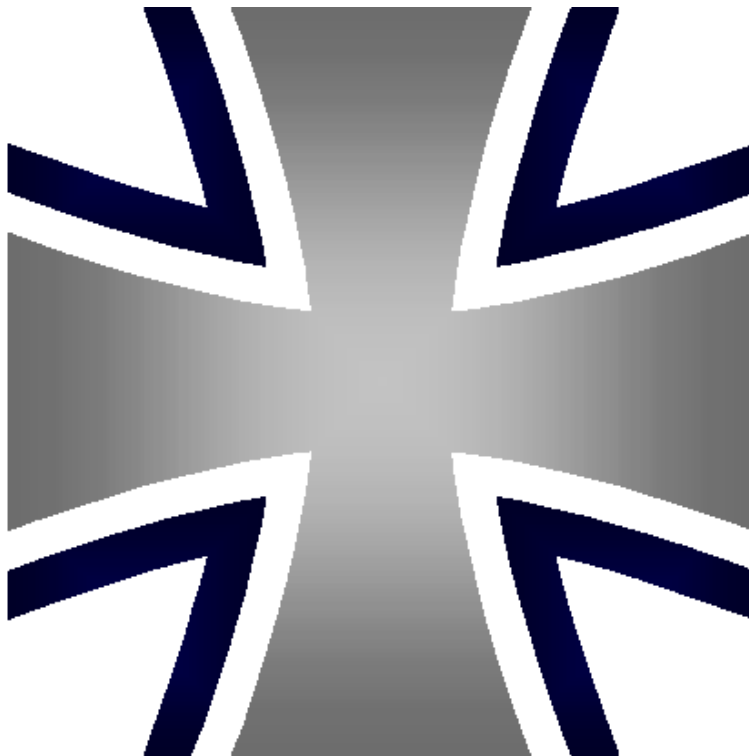




Bundeswehrplan 2009



Bundesministerium
der Verteidigung

Generalinspekteur der Bundeswehr

Fü S VI 4 - Az 09-10-40/VS-NfD

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)1888-24-9464/9451

FAX +49 (0)1888-24-1478

BERLIN, 10. Juni 2008

Ich erlasse den Bundeswehrplan 2009.

Im Auftrag

Schneiderhan
General

Inhaltsverzeichnis

	Inhalt	Seite
1	Vorbemerkungen	1
1.1	Zweck des Bundeswehrplans 2009	1
1.2	Grundlagen der Planung	1
2	Rahmenbedingungen	2
2.1	Konzeptioneller Rahmen	2
2.2	Finanzplanerischer Rahmen	4
3	Planungsergebnis	7
3.1	Gesamtbetrieb	7
3.1.1	Versorgung	7
3.1.2	Personal	8
3.1.3	Materialerhaltung	10
3.1.4	Sonstiger Betrieb	14
3.1.5	Kooperationsfelder mit der Wirtschaft/Betreiberverträge	18
3.1.6	Militärische Anlagen	21
3.1.7	Sonstige Investitionen	23
3.2	Rüstungsinvestitionen	24
3.2.1	Forschung, Entwicklung und Erprobung (FEE)	25
3.2.2	Militärische Beschaffungen	26
3.2.3	Zusammenfassung Rüstungsinvestitionen	27
3.3	Einsatzbedingter Mehrbedarf	30
3.4	Gesamtdarstellung	31
4	Bewertung	32
4.1	Finanzplanerische Bewertung	32
4.2	Rüstungswirtschaftliche Bewertung	33
4.3	Konzeptionelle Bewertung	40
5	Zusammenfassung und Folgerungen	44
6	Anlagen	46

1 Vorbemerkungen

1.1 Zweck des Bundeswehrplans 2009

Der jährliche Bundeswehrplan (BwPlan) legt die ressortinterne Grundlage für die weiteren Schritte zur Haushaltsaufstellung. Der Bedarf in den Kategorien Versorgung, Personal, Organisation, Betrieb, Rüstung und Infrastruktur wird in seiner finanzplanerischen Dimension erfasst, auf die konzeptionellen Vorgaben abgestimmt, fähigkeitsorientiert bewertet und am vorgegebenen Finanzrahmen gemessen. Der BwPlan ist das Instrument, mit dem der Generalinspekteur der Bundeswehr seine gesamtplanerische Verantwortung einschließlich Priorisierung von Bedarfsforderungen zur Auftragserfüllung wahrnimmt. Die Inspektoren und Leiter der zivilen Abteilungen/Stäbe unterstützen dabei im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortung.

Das Datenwerk zum BwPlan umfasst eine detaillierte Darstellung der finanzplanerischen Ansätze für den Planungszeitraum 2009 – 2013. Darüber hinausreichende Planungen werden bei wesentlichen Rüstungsprojekten auch in der Langfristperspektive dargestellt.

Im Textteil werden, wie bereits in den BwPlänen 2007 und 2008, neben einplanbaren Projekten auch die Auswirkungen des im Finanzrahmen nicht abdeckbaren Bedarfs bewertet.

1.2 Grundlagen der Planung

Die Konzeption der Bundeswehr (KdB, 09.08.2004) und das Weißbuch 2006 bilden nach wie vor die Grundlage für die Transformation der Bundeswehr. Mit der Finanzvorgabe/-linie¹ für den BwPlan 2009 (21.08.2007) hat der Bundesminister der Verteidigung auf Grundlage der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes die Randbedingungen festgelegt.

Die Planungen gründen weiterhin auf dem Stationierungskonzept (01.11.2004), den Realisierungsplänen der Militärischen Organisationsbereiche (MilOrgBer) zur Ausgestaltung der Strukturen bis auf Einheitsebene, dem aktuellen Erkenntnisstand zu Ausstattungsumfängen (Dezember 2007), internationalen Verpflichtungen sowie Projektverläufen in den Bereichen Optimierung des Betriebes, IT-Unterstützung sowie Ausrüstung.

Die bisherigen planerischen Annahmen waren zu überprüfen. Erforderliche Nachsteuerungen sind, soweit erforderlich, in den einzelnen Bereichen dargestellt.

Unverändertes Ziel ist die Begrenzung der Betriebsausgaben als eine Voraussetzung für die Realisierung der dringlichen Investitionen zur Anpassung der Ausrüstung an die erforderlichen Fähigkeiten im Einsatz. Die Entwicklungen der Materialerhaltungsausgaben erfordern dabei besondere Aufmerksamkeit.

¹ Siehe Ziffer 2.2

2 Rahmenbedingungen

2.1 Konzeptioneller Rahmen

Militärische Einsätze außerhalb Deutschlands sind bestimmendes Merkmal im Alltag der Bundeswehr. Neben der Teilnahme an Operationen wie ISAF, OEF, UNIFIL, KFOR und EUFOR beteiligt sich Deutschland mit signifikanten Beiträgen an den Stand-by Elementen von NATO (NRF), EU (EU BG) und VN (UNSAS). Darüber hinaus sind ständig Kräfte für nationale Evakuierungsoperationen (MilEvakOp) und zur Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben in Deutschland vorzuhalten. Die Bundeswehr leistet damit einen substantiellen Beitrag zur gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge Deutschlands und seiner Partner.

Übergeordnetes Ziel der Transformation bleibt unverändert die nachhaltige Verbesserung der Einsatzfähigkeit der Bundeswehr im vorgegebenen Aufgabenspektrum.

Hierzu sind in einem langfristigen, fortlaufenden und vorausschauenden Anpassungsprozess Aufgaben und Fähigkeiten, die wesentlich durch Personal und Ausrüstung bestimmt werden, mit den Finanzmitteln in einem bundeswehr- und streitkräftegemeinsamen Ansatz zu synchronisieren. Kernelemente der Fähigkeitsentwicklung sind

- die Berücksichtigung der Krätekategorien Eingreif-, Stabilisierungs- und Unterstützungskräfte (EingrKr, StabKr, UstgKr), die jeweils aufgabenorientiert ausgerüstet, ausgebildet und eingesetzt werden,
- ein an den wahrscheinlicheren Einsätzen ausgerichtetes Fähigkeitsprofil,
- die nach Krätekategorien abgestufte Befähigung zur Vernetzten Operationsführung (NetOpFü).

Die Bundeswehr als Ganzes ist zudem so weiterzuentwickeln, dass die Streitkräfte uneingeschränkt interoperabel im multinationalen Umfeld operieren können.

Die operativen Vorgaben der KdB legen im Sinne einer Nationalen Zielvorgabe Umfang und Qualität von deutschen Beiträgen zu Einsätzen im gesamten Aufgabenspektrum fest. Die Notwendigkeit eines ausgewogenen Fähigkeitsaufwuchs über das Schließen von Fähigkeitslücken begründet sich im Schwerpunkt aus dieser Zielvorgabe. Da die finanzielle Ausstattung der Bundeswehr absehbar nicht ausreicht, um alle erforderlichen Projekte zum Schließen vorhandener Fähigkeitslücken auf kurze bis mittlere Sicht und in erforderlichem Umfang realisieren zu können, ist die zwangsläufig zeitlich und umfänglich gestaffelte Projektrealisierung in streitkräftegemeinsamer Betrachtung so zu steuern, dass eine Ausstattung erreicht wird, die einen ausgewogenen Fähigkeitsaufwuchs über das gesamte Aufgabenspektrum der Bundeswehr ermöglicht. Die hierzu erforderliche Priorisierung führt zu den zeitlich gestaffelten Ausrüstungsstufen Anfangs-, Grund- und Zielausstattung.

Vor diesem Hintergrund galt für die Arbeiten am BwPlan 2009

im Allgemeinen:

- Der weitere Aufbau des nach EingrKr, StabKr und UstgKr differenzierten Fähigkeitsprofils fußt gleichermaßen auf moderner Ausrüstung und motiviertem, gut ausgebildetem Personal. Ausrüstung, Personal und Ausbildung sind gleichrangige Faktoren und mit Blick auf das Aufgabenspektrum untereinander nicht kompensierbar. Als Faktoren ergeben sie demnach erst im Produkt einsatzrelevante Befähigungen.
- Ungeachtet teilweise konkurrierender Forderungen, die sich aus dem gesamten Aufgabenspektrum und dem derzeitigen Einsatzschwerpunkt im unteren und mittleren Intensitätsspektrum ergeben, bleibt das Ziel der nachhaltigen Verbesserung der Einsatzfähigkeit in allen Kräftekategorien bestehen. Zu den wahrscheinlicheren Aufgaben der Bundeswehr, Konfliktverhütung und Krisenbewältigung, einschließlich des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus, gehören auch Einsätze deutscher EingrKr. Darüber hinaus ist und bleibt die Landesverteidigung zum Schutz Deutschlands (einschließlich der Wahrnehmung von Dauereinsatzaufgaben) unverändert Verfassungsauftrag der Bundeswehr. Das planerische Vorziehen von Projekten, die vornehmlich die Forderungen aus den derzeit laufenden Einsätzen erfüllen, darf insgesamt weder zu einer Deformation des Fähigkeitsprofils noch zur Erosion bereits vorhandener Fähigkeiten führen.
- Die Streitkräfteplanziele von NATO und EU sind wichtige Bestimmungsfaktoren für die Entwicklung der militärischen Fähigkeiten der Bundeswehr. Die im Bündnis und der EU identifizierten Fähigkeitslücken entsprechen im Wesentlichen den deutschen Defizitbereichen. Sie sind im Verständnis eines komplementären, nicht konkurrierenden Ansatzes von NATO- und EU-Fähigkeiten und Strukturen unter Beachtung der nachfolgend festgelegten Prioritäten zu schließen.
- Die Ausrichtung auf das gesamte vorgegebene Aufgabenspektrum und die Verpflichtungen, die sich aus internationalen Bündnissen und Partnerschaften sowie aus den laufenden Einsätzen ergeben, verlangen prinzipiell die zügige Realisierung aller konzeptionell abgeleiteten Fähigkeiten. Aufgrund der wechselseitigen Abhängigkeit der Fähigkeitskategorien ist jedoch ein breites Spektrum von Grundbefähigungen vor dem Erreichen einzelner Zielbefähigungen anzustreben. Der Zulauf von Ausrüstung wird daher über die zuvor angesprochene Priorisierung gesteuert.

im Speziellen:

- Maßnahmen zur Abwendung von Gefahr für Leben und Gesundheit aller Angehörigen der Bundeswehr, einschließlich des Schutzes von Personal im Einsatz, haben Vorrang. In den laufenden Einsätzen benötigte Fähigkeiten hinsichtlich Ausrüstung, Personal und Ausbildung sind in diesem Sinne bereitzustellen.

- Fähigkeitslücken bei „Strategischer Verlegefähigkeit“, „Weltweiter Aufklärung“, „leistungsfähigen und interoperablen Führungssystemen und -mitteln“ und „Grundbefähigung zur Flugkörperabwehr“ sind mit Priorität zu schließen.
- Bei den EingrKr ist die „Abstands- und Präzisionsfähigkeit“ weiter zu verbessern.
- Für den Verbund „Führung, Aufklärung und Wirkung“ sind diejenigen Projekte vorrangig, die technische Voraussetzungen für die Fähigkeit zur Vernetzten Operationsführung schaffen. Dem gegenüber nachrangig sind Projekte, die ausschließlich zur Optimierung von Teilen des Verbundes beitragen.
- Abstriche in den betrieblichen Bereichen, insbesondere bei der Materialerhaltung, sind zu vermeiden. Zugleich ist innerhalb des Gesamtbetriebes² die Verbesserung der Einsatzfähigkeit und Einsatzbereitschaft im Aufgabenspektrum der Bundeswehr erforderlich. Um gesamtplanerisch erforderliche Schwerpunkte setzen zu können, sind kurzfristig wirksame Folgen für die Einsatzbereitschaft und mittel- bis langfristige Fähigkeitseinbußen deutlich aufzuzeigen. Es geht darum, tragfähige Lösungen in der Wechselwirkung von Beschaffung und Betrieb zu finden und Einschränkungen auf ein Mindestmaß zu reduzieren.
- Die Konzentration auf die Kernfähigkeiten der Bundeswehr ist weiter umzusetzen. Moderne Formen der Finanzierung und Kooperation, einschließlich multinationaler Kooperationsmöglichkeiten sind überall dort zu suchen und aufzubauen, wo es operationell vertretbar und wirtschaftlich sinnvoll ist.
- Qualifikation, Motivation und Berufszufriedenheit des Personals bestimmen maßgeblich die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr. Sie sind vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung darüber hinaus auch bestimmende Kriterien für die Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber im sich verschärfenden Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt. Den hohen Anforderungen, insbesondere an das militärische Personal, ist durch eine attraktive Ausbildung, moderne Infrastruktur, leistungsgerechte Förderung und soziale Sicherheit in den Grenzen des planerischen Gestaltungsspielraumes Rechnung zu tragen. Dies schließt das Wohl der Familien und die Vereinbarkeit von Familie und Dienst in den Streitkräften ein.
- Der Erhalt Wehrtechnischer Kernfähigkeiten in Deutschland ist ebenfalls zu berücksichtigen.

2.2 Finanzplanerischer Rahmen

Der Regierungsentwurf zum Verteidigungshaushalt 2008/41. Finanzplan stellte die Trendwende für die finanzielle Ausstattung der Bundeswehr in Richtung des fortge-

² siehe Abschnitt 3.1

schriebenen 37. Finanzplans dar und bildete die Grundlage für die Finanzvorgabe/-linie zum BwPlan 2009.

Für das Jahr 2008 lag dieser Entwurf 918 Mio. € über dem Soll 2007, was gegenüber dem 40. Finanzplan im selben Jahr einen Zuwachs von 601 Mio. € bedeutete. Damit waren im Wesentlichen die investiven Ausgabenbereiche und die gesondert veranschlagten Betreiberlösungen (erstmalige Veranschlagung des IT-Vorhabens HERKULES) zu verbessern. Neben der Berücksichtigung des Kostenaufwuchses bei vertraglich gebundenen Projekten konnten folgende neuen Projekte veranschlagt werden: Nächstbereichsschutz gegen C-RAM-Bedrohung, diverse Geschützte Fahrzeuge, Störsender gegen IED, Waffenstationen für geschützte Fahrzeuge, Schützendetektionsausstattungen, Führungssystem GIADS, Aufklärungssystem MALE/ SAATEG, LFK PATRIOT PAC 3, 3. Einsatzgruppenversorger, Feuerwehrgespannfahrzeuge, Erhalt IFR Fähigkeit für Sea Lynx MK 88A, Stromerzeuger und Rettungsstationen zur Modulare Sanitätseinrichtung).

Für den BwPlan 2009 wurde folgende Linie auf der Basis des Kabinettschlusses zum Regierungsentwurf vorgegeben (Angabe in Mrd. €):

2009	2010	2011	2012	2013*
30,1	30,5	30,9	31,4	31,9

* weiterer Anstieg um 500 Mio. € p.a. in den Folgejahren

Diese Linie berücksichtigt anerkannten Bedarf aus den vorangegangenen Haushaltsverhandlungen, steigende Ausgaben für Versorgung und Versorgungsfonds sowie einen moderaten Inflationsausgleich. Zusätzlich stehen gesicherte Einnahmen aus der Veräußerung von Wehrmaterial und Liegenschaften planerisch in Höhe von 50 Mio. € p.a. zur Verfügung. Die Auswirkungen einer absehbaren Besoldungs- und Tarifierhöhung 2008 sind planerisch ausgeklammert. Die dafür benötigten Mittel werden bei der Anmeldung zum Haushalt 2009 zusätzlich geltend gemacht. Gleiches gilt für die Modernisierung der Flugbereitschaft BMVg, welche außerhalb des Einzelplan (EPI) 14 finanziert werden soll.

Als Planungsansatz wurde gebilligt³, den Bedarf der Bundeswehr in Bezug auf die vorgegebene Finanzlinie darzustellen und dazu:

- die Ansätze des Datenwerks 2008 im Ausgabenbereich Betriebsausgaben mit dem Ziel zu überprüfen, mögliche Reduzierungspotenziale zu identifizieren,
- den Bedarf für Materialerhaltung auf der Basis des im BwPlan 2008 ausgewiesenen Mindestbedarfs im Zusammenhang mit dem Ergebnis der Untersuchung 2008 bis 2012 auszuplanen,
- den Sonstigen Betrieb bei Berücksichtigung des auf Liegenschaften entfallenden Bedarfs weiterhin restriktiv zu dotieren,

³ Finanzvorgabe/-linie für den BwPlan 2009 vom 21.08.2007

- den Bedarf für Forschung, Entwicklung und Erprobung sowie für Militärische Beschaffungen mindestens auf der Ausgabenlinie des 41. FiPI auszuplanen,
- eine adäquate Ausplanung des Bedarfs für Infrastruktur insbesondere vor dem Hintergrund des „Sonderprogramms Sanierung Kasernen West“, des Zulaufs neuer Waffensysteme und der Umsetzung des Stationierungskonzeptes vorzusehen,
- eine Veranschlagung der durch die laufenden internationalen Einsätze bedingten Zusatzausgaben (Kapitel 1403 TGr 08) auf der Linie des 41. FiPI auszuplanen.

Um einerseits ausreichend Projekte für eine gesicherte Haushaltsdurchführung verfügbar zu haben, andererseits aber ein Anhäufen nicht finanzierbarer Planungssubstanz in den haushaltsfernen Jahren zu vermeiden, sind an die Planungslinie folgende wesentliche Auflagen geknüpft:

- Eine begrenzte Überplanung der rüstungsinvestiven Ausgabenbereiche wird für die haushaltsnahen Jahre 2009 bis 2011 zugelassen.
- Im Bereich Rüstung ist nach dem genannten Zeitraum für künftige Preissteigerungen eine Vorsorge zu treffen und nicht mit Materialvolumen zu hinterlegen.

3 Planungsergebnis

Übergeordnete Herausforderung des BwPlans 2009 ist, einerseits die Mindestanforderungen des Betriebes zu berücksichtigen, die im HH 2008/ 41. FiPI veranschlagten Projekte fortzuführen und andererseits eine Grundlage für dringend gebotene neue Modernisierungs- sowie Rüstungsvorhaben zu legen.

3.1 Gesamtbetrieb

Gesamtbetrieb						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	24,24	24,34	24,29	24,12	24,03	
HH 2008/41. FiPI	23,92	23,80	23,86	23,79		
BwPlan 2009		24,58	24,71	24,70	24,90	25,13

Der Gesamtbetrieb umfasst neben den haushalterisch dem Betrieb zugeordneten Ausgabenbereichen auch die investiven Ausgabenbereiche Militärische Anlagen und Sonstige Investitionen sowie die Nicht-Rüstungsanteile der Ausgabenbereiche Forschung, Entwicklung, Erprobung und Militärische Beschaffungen. Diese Gruppenbildung grenzt sich gegenüber den Rüstungsinvestitionen ab, welche mit ihren Anteilen Forschung und Technologie (F&T), Entwicklung und Militärische Beschaffungen unmittelbar der Entwicklung des Fähigkeitsprofils dienen.

3.1.1 Versorgung

Versorgungsausgaben						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	4,13	4,21	4,31	4,40	4,48	
HH 2008/41. FiPI	4,16	4,24	4,32	4,39		
BwPlan 2009		4,25	4,33	4,40	4,49	4,59

Mit den Versorgungsausgaben im EPI 14 werden die Übergangsbeihilfen und Übergangsgebühren der ausscheidenden Zeitsoldaten, die Versorgungsbezüge der nach den Gesetzen zur Verbesserung der Personalstruktur in den Streitkräften zur Ruhe gesetzten Soldaten sowie die Ruhestandsbezüge der ehemaligen Berufssoldaten, Beamten der Bundeswehr und ihrer Hinterbliebenen veranschlagt. Die Dotierung berücksichtigt eine jährliche Anpassung an die steigende Zahl der Versorgungsempfänger in den Folgejahren.

3.1.2 Personal

Personalausgaben						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	11,53	11,49	11,33	11,15	11,03	
HH 2008/41. FiPI	11,51	11,43	11,33	11,16		
BwPlan 2009		11,51	11,44	11,30	11,31	11,33

Grundlage für die erforderlichen Ansätze sind die getroffenen Strukturentscheidungen⁴. Darüber hinaus berücksichtigt der BwPlan 2009 einen durch die Erhöhung des Wehres bedingten Mehrbedarf i.H.v. 42 Mio. € p.a..

Insgesamt beansprucht der Ausgabenbereich Personal rund 38 % des Gesamtplafonds bei leicht abnehmender Tendenz.

Mögliche Auswirkungen der Besoldungs- und Tarifrunde 2008 waren unter der Finanzvorgabe/-linie nicht zu berücksichtigen.

Die allgemeine Wehrpflicht bleibt für Einsatzbereitschaft, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Bundeswehr von besonderer Bedeutung. Allgemeine Wehrpflicht und Einberufungsgerechtigkeit sind zwei Seiten einer Medaille. Auch deshalb soll das Potenzial der zur Einberufung anstehenden Wehrpflichtigen weiterhin bestmöglich ausgeschöpft werden. In diesem Zusammenhang hat der Bundesminister der Verteidigung entschieden, auch für das Jahr 2009 die Veranschlagungsstärken (VAS) für Grundwehrdienstleistende (GWDL) nicht unter 35.000 absinken zu lassen.

Die Einnahme der neuen Strukturen bei zeitgleich laufenden Einsätzen stellt eine besondere Belastung für Angehörige der Bundeswehr und ihre Familien dar. Auch die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die zeitgemäße Ausstattung des Arbeitsplatzes Bundeswehr begründen eine besondere planerische Herausforderung. Es wird auch weiterhin nur dann gelingen, genügend motivierten und qualifizierten Nachwuchs für die Bundeswehr zu gewinnen und zu halten, wenn die wesentlichen Attraktivitätsmerkmale vermittelt werden können. Dazu stehen unter anderem die Merkmale allgemeine Laufbahnperspektiven, leistungsgerechte Besoldung, die Möglichkeit zur Erlangung eines zivil nutzbaren Ausbildungsabschlusses, moderne Ausrüstung, effektive Ausbildung und zeitgemäße Infrastruktur bereit. Diese Kriterien bilden eine wesentliche Basis für eine Entscheidung zugunsten des Arbeitsplatzes Bundeswehr gegenüber zivilen Berufsfeldern.

Militärisches Personal

An der Planung, bis 2010 die Zielstruktur von 195.000 Berufssoldaten/Soldaten auf Zeit (BS/SaZ) und 25.000 freiwilligen zusätzlichen Wehrdienst Leistende (FWDL) zu erreichen, wird unverändert festgehalten. Für die qualitativen Anpassungen der Binnenstruk-

⁴ Aufwuchs bei militärischen Personal auf 195.000 Berufs- und Zeitsoldaten sowie Abbau des Zivilpersonals auf 75.000 Haushaltsstellen

turen ist finanzplanerische Vorsorge getroffen. Die VAS für die Jahre 2009 - 2013 werden planerisch wie folgt festgelegt:

Veranschlagungsstärken der Soldaten					
	2009	2010	2011	2012	2013
Summe militärisches Personal	251.000	252.500	252.500	252.500	252.500
Berufs- u. Zeitsoldaten (BS/SaZ)	193.500	195.000	195.000	195.000	195.000
Grundwehrdienst und freiwilligen zusätzlichen Wehrdienst Leistende (GWDL/FWDL)	55.000	55.000	55.000	55.000	55.000
Stellen für Reservisten (StRes)	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500

Strukturelle Überhänge behindern zwingend erforderliche Verwendungsflüsse, führen zu einer Überalterung auf einsatzwichtigen DP und verhindern die strukturgerechte Regeneration junger BS/SaZ, die für die Einsätze dringend benötigt werden.

Zur Überwindung dieser Strukturverwerfungen trägt das am 13.12.2007 in Kraft getretene Erste Gesetz zur Änderung des Personalanpassungsgesetzes (PersAnpassG) bei. Danach können in den Jahren 2007 bis 2011 bis zu 1.200 Berufssoldaten und Berufssoldatinnen – vornehmlich Berufsunteroffiziere – mit deren Zustimmung und unter Berücksichtigung der weiteren Voraussetzungen der Neufassung des § 1 Abs. 1 PersAnpassG, nach Vollendung des 50. Lebensjahres vorzeitig in den Ruhestand versetzt werden.

Auch für das Jahr 2009 gilt für die Steuerung der Personalstärke eine Jahresdurchschnittsstärke von 35.000 GWDL und 25.000 FWDL. Der gegenüber der ursprünglichen Planung von 30.000 GWDL entstehende Mehrbedarf wird im Haushaltsvollzug aus nicht ausgeschöpften Personal- und Betriebstiteln, im Übrigen aus allen nicht ausgeschöpften Titeln des EPI 14 gedeckt.

Zivilpersonal

Effizienter Einsatz des Zivilpersonals in allen Bereichen der Bundeswehr bleibt Voraussetzung für ihre Einsatzfähigkeit. Angepasste Strukturen und Umfänge der Streitkräfte geben die Orientierung für zukünftige Ausgestaltung der zivilen Organisationsbereiche. Das Ziel einer vollständigen Struktur- und Organisationsplanung für das Zivilpersonal in allen Organisationsbereichen ist nahezu erreicht. Nunmehr ist konsequent auf die Einnahme der „Zielstruktur 75.000“ hinzuwirken.

Es bleibt zu berücksichtigen, dass auch für Zivilpersonal, welches von vorruhestandsähnlichen Regelungen Gebrauch macht, bis zum Erreichen des Renten-/Pensionsalters Haushaltsstellen im EPI 14 benötigt werden.

3.1.3 Materialerhaltung

Ausgaben Materialerhaltung						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	2,24	2,25	2,29	2,24	2,25	
HH 2008/41. FiPI	2,03	2,03	2,06	2,06		
BwPlan 2009		2,25	2,29	2,24	2,25	2,26

Im Jahr 2007 wurden unter Beteiligung aller betroffenen Bereiche detaillierte Untersuchungen abgeschlossen, welche die notwendige bedarfsorientierte Ausgabenentwicklung für einen Betrieb auf Mindestniveau für die kommenden Jahre prognostizieren und dabei alle möglichen Einsparpotenziale aufzeigen. Im Ergebnis verdeutlichen die Untersuchungen, dass zum einen die im Zuge der Transformation bereits erfolgten und noch auszuführenden Reduzierungen von Großgerät die Materialerhaltungsausgaben in erheblichem Umfang senken. Zum anderen wird auch deutlich, dass der Zulauf neuerer, komplexerer Systeme mit überwiegend neuen erforderlichen Fähigkeiten diesen positiven Effekt mehr als aufzehrt. Hinzu kommt, dass altes Gerät aufgrund teilweise verzögerter Zuläufe und gestreckter Zulaufplanungen länger als geplant in Nutzung zu halten ist. Beide Phänomene überlagern sich und wirken im Ergebnis ausgabensteigernd.

Das Ergebnis dieser Untersuchungen ist Grundlage für die Dotierung im BwPlan 2009. Eine dauerhafte Begrenzung des Bedarfs unterhalb eines Mindestniveaus bedeutet für im Einsatz stehende Streitkräfte eine starke Einschränkung hinsichtlich ihrer Einsatzbereitschaft und Durchhaltefähigkeit, da notwendige Substanz verloren geht und die Anzahl möglicher Handlungsoptionen dadurch reduziert wird. Preisstandsanpassungen, die Erhöhung der Mehrwertsteuer, Veränderungen am Markt sowie die bereits erfolgte Ausschöpfung von Reduzierungspotenzialen in der Vergangenheit schließen eine weitere Minderung der Ausgaben aus.

Auf Grund reduzierter Stückzahlen, komplexerer Technik und geringerer eigener Personalansätze für die Instandsetzung stellen kooperative Instandhaltungsmodelle oft den einzigen Weg dar, die militärischen Kernfähigkeiten bei vorgegebenem Dienstpostenumfang mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand verstärken zu können. Den durch Vermeidung von Doppelkapazitäten (Bundeswehr und Industrie) erzielten Einsparungen in den Bereichen Personal und Infrastruktur stehen dabei regelmäßig steigende Ausgaben in der Materialerhaltung gegenüber.

Übergeordnetes Ziel ist, den bereits im BwPlan 2008 aufgezeigten und mit diesem Plan bestätigten Bedarf für einen Betrieb auf einem Mindestniveau zu erreichen, um eine Absicherung der Ausbildung und der Einsätze zu gewährleisten. Darüber hinausgehende Bedarfe, die sich aus aktuellen Erkenntnissen vornehmlich im Bereich der einsatzrelevanten fliegenden Systeme ergeben, werden im Folgenden skizziert und bis zum BwPlan 2010 auf ihre Dringlichkeit sowie Notwendigkeit überprüft.

Materialerhaltung der fliegenden Systeme

Materialerhaltung der fliegenden Systeme (ohne Einsatzvorsorge)						
in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	1.112	1.103	1.106	1.114	1.105	
HH 2008/41. FiPI	1.005	996	1.006	1.045		
BwPlan 2009		1.098	1.108	1.108	1.099	1.118

Der Planungszeitraum wird nachhaltig durch die Einführung neuer Waffensysteme, insbesondere EUROFIGHTER, UH TIGER, NH90 und A 400M geprägt. Der damit verbundene Fähigkeits- und Leistungsaufwuchs führt aufgrund der „Systemkomplexität“ der neuen Waffensysteme, einer Fokussierung auf Kernfähigkeiten sowie der im Rahmen einer Gesamtkostenbetrachtung gewählten Ansätze zu „kooperativen Einrichtungen“ mit der Industrie in Summe zu einer Ausgabenerhöhung in der Materialerhaltung.

Aufgrund des verzögerten Zulaufs der NH90 musste die Ausphasung der LTH UH-1D verlangsamt werden. Zeitliche Verschiebungen innerhalb des EUROFIGHTER-Programms lassen bei den Waffensystemen TORNADO und F4-F PHANTOM ähnliche Auswirkungen erwarten.

Darüber hinaus führen Kostensteigerungen für die Nutzung des MTH CH-53, insbesondere jedoch bei den neuen Hubschraubermustern UH TIGER und NH90, zu erheblich ansteigendem Materialerhaltungsbedarf.

Die Ausgabensteigerungen bei einsatzrelevantem fliegendem Gerät erfordern einen bedarfsorientierten Planmittelantrag, um Gefährdungen für den Einsatz (insbesondere MTH CH-53, TORNADO, C-160 TRANSALL, UH-1D) abzuwenden und auch weiterhin die erforderliche Anzahl voll einsatzbereiter Luftfahrzeugbesatzungen mit hinreichendem Erfahrungsstand vorhalten zu können.

Trotz Anhebung des Plankostenrahmens beim fliegerischen Material gegenüber dem 41. FiPI konnte ein darüber hinaus gehender logistischer Bedarf in Höhe von durchschnittlich 62 Mio. € p.a. planerisch nicht gedeckt werden. Ob sich in der Folge Einschränkungen der Flugstundenzahl, der Klarstände und somit Konsequenzen für die Einsatzbereitschaft ergeben, bleibt abzuwarten.

Materialerhaltung der Schiffe und Boote

Materialerhaltung der Schiffe und Boote (ohne Einsatzvorsorge)						
in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	277	291	320	282	289	
HH 2008/41. FiPI	238	258	283	248		
BwPlan 2009		292	314	275	282	276

Hohe Einsatzbelastung und dadurch zusätzlich verursachte Instandsetzungsmaßnahmen, Neubewertungen bei Instandsetzungsumfängen neu eingeführter Systeme und nachteilige Einflüsse einer veränderten Wettbewerbs- und Auftragssituation in der deutschen Werftindustrie bestimmen weiterhin diesen Bereich. Mit der Untersuchung der Materialerhaltungskosten wurden jedoch Maßnahmen eingeleitet, die insbesondere im Bereich der bedarfsbestimmenden, zyklischen Instandsetzungsplanungen der einzelnen Schiffe/Boote greifen. Dies trägt wesentlich dazu bei, dass der Mindestbedarf für den Betrieb gedeckt werden kann.

Der Erfolg dieser Maßnahmen ist jedoch abhängig von einer dauerhaft gestalteten Zustandsüberwachung (Projekt Condition Monitoring) an Bord der Einheiten, welche zusätzliche Investitionen nach sich ziehen.

Materialerhaltung der gepanzerten und ungepanzten Fahrzeuge

Materialerhaltung der gepanzerten und ungepanzten Fahrzeuge (ohne Einsatzvorsorge)						
in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	264	259	260	255	258	
HH 2008/41. FiPI	260	260	260	260		
BwPlan 2009		246	243	236	234	232

Das letztjährige Planungsergebnis hat in der Umsetzung dazu beigetragen, in diesem Bereich eine deutliche Entspannung zu erreichen. Mit dem diesjährigen Planungsergebnis kann im Zusammenhang mit dem Vertrag zum Kooperationsmodell Heeresinstandsetzungslogistik (HIL) und der Modernisierung der Flotte der teilmilitarisierten (tmil) Fahrzeuge zunächst ein Mindestbedarf zur Materialerhaltung der Rad- und Kettenfahrzeuge gedeckt werden. Eine geplante Erneuerungsrate von jährlich 2.500 Fahrzeugen durch Bereitstellung über die Bundeswehr Fuhrpark Service (BwFPS) GmbH wirkt sich bedarfsmindernd mit ca. 15 Mio. € in 2009 bis ca. 43 Mio. € in 2013 aus.

Nicht berücksichtigt wurde aufgestauter Bedarf aus den Vorjahren in Höhe von rd. 25 Mio. € aus dem Bereich des Heeres ebenso wie ein weiterer Mehrbedarf aus neuen Erkenntnissen von rd. 3 Mio. € p.a. aus dem Bereich der SKB. Mit dem nächsten

Planungszyklus ist angesichts der im Haushalt erreichbaren Dotierung die mittelfristige Lage neu zu bewerten.

Materialerhaltung Fernmeldematerial

Materialerhaltung Fernmeldematerial (ohne Einsatzvorsorge)						
in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	145	148	145	145	147	
HH 2008/41. FiPI	115	116	116	116		
BwPlan 2009		146	148	149	155	154

Der Bedarf für die Erhaltung des Fernmeldematerials wird vom Zulauf komplexer Systeme zur Führungsunterstützung geprägt, wobei vielfach nicht im gleichen Umfang Entlastungen durch abzulösende Altsysteme gegenüberstehen. Die Prognosen zu den zukünftig erforderlichen Aufwendungen für die Erhaltung des Fernmeldematerials, insbesondere für die neuen Systeme, werden derzeit noch als unsicher bewertet, da eventuelle Anstiege noch nicht ausreichend belastbar bezifferbar sind.

Materialerhaltung Feldzeugmaterial

Materialerhaltung Feldzeugmaterial (ohne Einsatzvorsorge)						
in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	127	127	129	128	129	
HH 2008/41. FiPI	110	110	110	110		
BwPlan 2009		151	153	152	154	155

Auch die Materialerhaltung des Feldzeugmaterials verzeichnet einen ansteigenden logistischen Bedarf. Hiervon sind insbesondere Flugabwehr-/Panzerabwehr- und Artilleriesysteme betroffen. Darüber hinaus wirken sich Preisanstiege für die Erhaltung von Pioniergerät und ABC/Se-Material aus.

Berücksichtigung findet ebenfalls die Sicherstellung des deutschen Anteils am Betrieb der trinationalen (DEU-FRA-USA) EloKa Ausbildungsseinrichtung POLYGONE.

Materialerhaltung Quartiermeistermaterial

Materialerhaltung Quartiermeistermaterial (ohne Einsatzvorsorge)						
in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	37	38	38	39	41	
41. FiPI	22	22	22	22		
BwPlan 2009		34	34	35	36	36

Für die Materialerhaltung des Quartiermeistermaterials wirken sich Preisanstiege und ein durch ununterbrochen intensive Nutzung des Materials erhöhter Erhaltungsaufwand aus. Insbesondere betroffen ist das vorhandene Feldlagermaterial, welches bis auf wenige Ausnahmen (Ausbildungsmaterial an den Schulen und Mindestumlaufreserve in den Depots) in den laufenden Einsätzen gebunden ist und somit ständiger, sehr hoher Beanspruchung unterliegt.

Unzureichende Betriebsmittel für das Feldlagermaterial im Einsatz führen zu vergleichbaren Substanzverlusten wie bei den Kasernen West. Negativen Auswirkungen auf Einsatzbereitschaft und Motivation der Einsatzkontingente ist durch entsprechende Dotierung zu begegnen.

3.1.4 Sonstiger Betrieb

Ausgaben Sonstiger Betrieb						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	3,51	3,48	3,43	3,42	3,41	
HH 2008/41. FiPI	3,42	3,31	3,29	3,33		
BwPlan 2009		3,50	3,48	3,50	3,51	3,52

Die Entwicklungen in diesem Ausgabenbereich bestätigen den Planungsansatz des BwPlan 2008.

Obwohl im Bereich der Betriebsstoffe der logistische Bedarf u.a. durch weiter gesunkene Flugstundenzahlen nochmals verringert wird, ist aufgrund der Anpassung an den aktuellen Preisstand die planerische Vorsorge ggü. dem 41. FiPI leicht zu erhöhen. Für weiter steigende Energiepreise ist keine planerische Vorsorge getroffen.

Die Gemeinschaftsverpflegung berücksichtigt die Anhebung des Wertansatzes bei gleichzeitiger Festschreibung des auszuzahlenden Verpflegungsgeldes.

Die Dotierung des Bauunterhalts und der Bewirtschaftung der Grundstücke ist in Fortfolge der mit dem HH 2008 vorgenommenen Anpassungen deutlich zu erhöhen. Dies trägt sowohl den Energiepreiserhöhungen als auch den dringend notwendigen Sofort-

maßnahmen im Rahmen des Sonderprogramms „Sanierung Kasernen West“ Rechnung.⁵

Um die notwendigen Umlagerungen zur Einnahme des optimierten Eigenmodells im Rahmen der Modernisierung der Basislogistik (Projektskizze Logistik) zu gewährleisten, ist die Vorsorge für Transportleistungen zu erhöhen.⁶

Ausbildung/Übungen

Hochmoderne, komplexe Waffensysteme sowie der Einsatz moderner Informationstechnologie stellen ständig wachsende Anforderungen an Können, Fertigkeiten und Verhalten der Angehörigen der Bundeswehr. Gleichzeitig wachsen die Belastungen durch Einsätze und zeitgleiche Einnahme neuer Strukturen. Die demographische Entwicklung bringt die Bundeswehr zudem zunehmend in eine Konkurrenzsituation im Werben um eine abnehmende Anzahl geeigneter Bewerber. Diesen Herausforderungen muss u.a. mit moderner Ausbildung begegnet werden. Hierzu zählt auch die Möglichkeit zur Erlangung eines zivil nutzbaren Ausbildungsabschlusses.

Ausgaben für Ausbildung (ohne IT)					
in Mio. €	2009	2010	2011	2012	2013
Ausbildung der Soldaten	111	114	117	121	125
Ausbildung der zivilen Mitarbeiter	8	8	8	8	8
Ausgaben für Berufsförderungsdienst / ZAW Maßnahmen	114	114	114	114	114

Für die Ausbildung der Soldaten musste die planerische Vorsorge weiter deutlich erhöht werden. Dies begründet sich vor allem durch die erstmalige Einplanung der Regenerationsausbildung Standard Anwendungs Produkt Familien (SASPF), der Ausbildung für SASPF Gesundheitsvorsorge, der Einführung Advanced Trauma Life Support (ATLS) in die Regelausbildung der Ärzte, das Vorstudienprogramm Mathematik sowie der Ausbildung für die im Zulauf befindlichen Luftfahrzeuge der Mittelstrecke der Flugbereitschaft und des A 400M.

⁵ Weitere Angaben im Abschnitt Militärische Anlagen (3.1.6).

⁶ Weitere Angaben im Abschnitt Kooperationsfelder mit der Wirtschaft/Betreiberverträge (3.1.5).

Konzeptentwicklung und deren experimentelle Überprüfung (CD&E)

Ausgaben für CD&E					
in Mio. €	2009	2010	2011	2012	2013
Planmittel CD&E	15	16	15	15	15
davon: Anteil Studien	9	9	9	9	9
davon: CD&E-Übungen (inklusive Anmietung Fm-Leitungen)	3	4	3	4	3

Die Methode CD&E bleibt ein wichtiges und an Bedeutung zunehmendes Instrument der streitkräftegemeinsamen Fähigkeitsentwicklung. Insbesondere unter Nutzung von Modellbildung und Simulation werden für konkrete Problemstellungen rasch umsetzbare Handlungsempfehlungen formuliert. Zielsetzung ist, die Fähigkeiten der Streitkräfte im gesamten Aufgabenspektrum schrittweise zu verbessern. CD&E-Vorhaben werden entweder eigenständig realisiert oder in andere Vorhaben – zum Beispiel als Experimentalanteil in Übungen – integriert. Alle Übungen im Rahmen von CD&E werden mit den streitkräftegemeinsamen Übungen abgestimmt.

Truppenübungen

Ausgaben für Truppenübungen (inkl. Anteile CD&E)					
in Mio. €	2009	2010	2011	2012	2013
Kap 1403 Titelgruppe 02	87	87	87	86	87
davon: SK-gemeinsame Übungen	7	7	10	5	10

Die Verbesserung der Einsatzfähigkeit der Streitkräfte bestimmt Ziele, Inhalte, Aufbau und Organisation des Verbundes von Ausbildung und Übungen. Die Streitkräfte müssen unter möglichst realitätsnahen Ausbildungs- und Übungsbedingungen auf die wahrscheinlicheren Einsätze vorbereitet werden. Die internationalen Übungsverpflichtungen in NATO und EU sowie die laufenden Einsätze binden einen Großteil der Ressourcen. Deshalb kommt es darauf an, bestehende Freiräume für nationale Übungs- und Experimentierprogramme bestmöglich zu nutzen. Nationale Übungen konzentrieren sich auf die Optimierung der Einsatzfähigkeit der verschiedenen Kräftekatégorien für die wahrscheinlicheren Einsätze. Die Übungsplanung der Streitkräfte wurde entsprechend priorisiert. Neben der in Verantwortung der Inspektore durchzuführenden Ausbildung zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft ihrer OrgBer sind streitkräftegemeinsame Übungen in Verantwortung des Generalinspektors bedarfsgerecht eingeplant. Daneben sind Betrieb und Unterhalt der Truppenübungsplätze finanzplanerisch ausreichend zu berücksichtigen.

Informationstechnik der Bundeswehr

Ausgaben für Informationstechnik in der Bw*					
in Mio. €	2009	2010	2011	2012	2013
Titelgruppe 55	155	160	165	170	175
davon: Anteil SASPF	80	80	80	80	60
Fernmeldegebühren und -leitungen	21	24	26	26	30
HERKULES (inkl. abzugsfähige Leistungen)	732	725	713	702	702
davon: abzugsfähige Leistungen **	110	102	101	100	99
abzuführende Umsatzsteuer für Personalge- stellung im Rahmen HERKULES	17	16	16	16	16
BwPlan 2009 (inkl. abzugsfähige Leistungen HERKULES)	925	925	920	914	923

* Ohne IT-Anteile in Führungs- und Waffensystemen sowie Infrastrukturvorhaben

** z.B. Personalgestellungen

Die Aufgaben der Bundeswehr erfordern eine grundlegende Modernisierung der IT-Ausstattung einschließlich eines leistungsfähigen Kernnetzes in DEU sowie eine einheitliche Unterstützung der administrativen und logistischen Prozesse. Dies soll vor allem durch die Projekte HERKULES und SASPF gewährleistet werden.

SASPF lässt sich dabei nicht auf die Einführung moderner Informationstechnologie beschränken, sondern ist insbesondere auch ein Organisationsprojekt. Die Prozessorientierung im Rahmen von SASPF bedingt die Änderung und Anpassung korrespondierender Aufbau- und Ablauforganisationsstrukturen in der Bundeswehr. In Erkenntnis der heute vorhandenen Schwachstellen steht die Optimierung der Prozesse im Rahmen der Einführung von SASPF im Einklang mit den Zielsetzungen zur Neuausrichtung der Bundeswehr und unterstützt damit die Transformation der Bundeswehr.

Unabdingbar für die Migration existierender Daten nach SASPF ist die Bereinigung und Aufbereitung von Stammdaten. Hierfür ist in den originären Titeln planerische Vorsorge getroffen.

in Mio. €	2009	2010	2011	2012	2013
Aufbereitung von Stammdaten für SASPF ⁷	17	15	15	13	11

Im Rahmen des Projektes HERKULES hat die BWI⁸ – wie vertraglich vereinbart – den Ist-Betrieb der weißen IT⁹ im Inland übernommen und fortgeführt. Der „Roll-out“ der IT-Ausstattung HERKULES ist liegenschaftsbezogen im Zeitraum 2008-2010 vorgesehen.

⁷ In den originären Titeln veranschlagt.

⁸ Die am 28.12.2006 gegründete IT-Gesellschaft „BWI Informationstechnik GmbH“ ist eine Kooperation von Bund (BMVg) und einem Industriekonsortium, bestehend aus: Siemens Business Services GmbH & Co. OHG (zwischenzeitlich: Siemens IT Solutions and Services GmbH & Co. OHG; ab 01.06.2007: Siemens AG) und der IBM Deutschland GmbH.

⁹ Dieses bedeutet in Abgrenzung zu Führungs-/Waffensystemen und Systemen des Militärischen Nachrichtenwesens IT-Systeme zur Unterstützung von Verwaltungsaufgaben, logistischen und administrativen Prozessen sowie Bürokommunikation

Über die beiden Großprojekte hinaus sind dauerhaft die Aus- und Fortbildung, Unterstützung der Auslandsdienststellen, Lizenzen, der Geschäftsbedarf für Informationstechnik sowie weitere IT-Vorhaben außerhalb des Projektes HERKULES sicherzustellen. Die erstmalige Berücksichtigung der Projekte „Ausbau der Ausbildungstechnik an den Offizierschulen“, „Automatische Identifizierungstechnik“ und „IT-Ausstattungen der BeaBwZMZ“ sowie der dringend benötigte „Ausbau des Dokumentenmanagementsystems der Bundeswehr“ macht eine Anhebung der Dotierung der Titelgruppe 55 (IT-Bedarf) notwendig.

Verwertung von Wehrmaterial

Für die Verwertung von nicht mehr benötigtem und nicht veräußerbarem Wehrmaterial ist eine finanzplanerische Vorsorge in Höhe von 49 Mio. € für die Jahre 2009 bis 2013 getroffen. Davon sind 2 Mio. € für die Reduzierung des Bestandes an Antifahrzeugminen vorgesehen. Für die Verwertung und Entsorgung von Streumunition ist im Zeitraum 2009 bis 2013 ein Volumen von rd. 18 Mio. € eingeplant.

Ausgaben im Rahmen der Mitgliedschaft in NATO & EU

Für die vertraglich vereinbarte Beteiligung an NATO-Rüstungsagenturen ist eine bedarfsgerechte Vorsorge getroffen. Neben der Einplanung des mit NATO-Partnern gemeinsam betriebenen Frühwarnsystems AWACS ist auch eine Beteiligung an einem gemeinsam zu betreibenden System zur luftgestützten weiträumigen abbildenden Aufklärung (NATO AGS) berücksichtigt.

3.1.5 Kooperationsfelder mit der Wirtschaft/Betreiberverträge

Gesamtausgaben für die Kooperationsfelder/Betreiberverträge						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	1,42	1,52	1,57	1,57	1,57	
HH 2008/41. FiPI	1,33	1,40	1,49	1,47		
BwPlan 2009		1,56	1,68	1,75	1,84	1,92

Der erhöhte Ansatz begründet sich im Wesentlichen durch Mehrbedarf bei den Betreibermodellen BwFPS und Bekleidungswesen sowie durch eine Neuverteilung des Vertragsvolumens des Betreibermodells HIL auf die restliche Vertragslaufzeit. Bei HERKULES sind aktualisierte Erkenntnisse bei den verrechnungsfähigen Leistungen (Personalgestellung) für die gestiegene Vorsorge ursächlich.

Ausgaben für die einzelnen Kooperationsfelder/Betreiberverträge					
in Mio. €	2009	2010	2011	2012	2013
HERKULES	622	623	612	602	603
Bekleidungswesen (LHBw)	186	193	190	197	206
Fuhrpark (BwFPS)	410	491 ¹⁰	575 ¹⁰	665 ¹⁰	728 ¹⁰
HIL	263	264	264	263	263
SATCOM Bw Stufe 2	26	27	26	26	27
Gesicherter Gewerblicher Strategischer Seetransport	11	11	11	11 ¹⁰	11 ¹⁰
Gesicherter Gewerblicher Strategischer Lufttransport	20	21 ¹⁰	23 ¹⁰	25 ¹⁰	25 ¹⁰
Ausbildungssimulator NH90/MH90	25	50	53	54	55

BundeswehrFuhrparkService (BwFPS)

Mit der BwFPS GmbH ist es gelungen, eine moderne Flotte handelsüblicher Fahrzeuge mit hoher Verfügbarkeit bereitzustellen, mit welcher der Grundbetrieb effizient und umweltgerecht gewährleistet wird. Im Rahmen eines Pilotvorhabens tml wurden zwischenzeitlich auch erste handelsübliche Fahrzeuge mit militärischer Sonderausstattung (hümS) als Ersatz für tml-Fahrzeuge der Bundeswehr beschafft und den Dienststellen zur Verfügung gestellt. Planerisch war die Erweiterung der Dienstleistungen BwFPS GmbH auf die gesamte tml-Flotte neu zu berücksichtigen. Dabei wird ein Zulauf von 2.500 Fahrzeugen jährlich zu Grunde gelegt. Unter Berücksichtigung des Einsatzspektrums der Bundeswehr, der Konzentration auf Kernfähigkeiten und operativ vertretbarer Rationalisierung kommt dabei einem wirtschaftlich gestalteten effizienten Bereithaltungs- und Bereitstellungsmanagement besondere Bedeutung zu. Hierbei sind Fahrzeuge, die nicht ständig für den Grundbetrieb und in den Einsatzgebieten benötigt werden, zentral bereitzuhalten und auf Abruf für Ausbildung, Übungen und zur Aufstellung von Einsatzkontingenten zur Verfügung zu stellen.

Um sowohl der weiteren Modernisierung der tml-Flotte als auch der Einführung eines Zentralen Fahrzeugmanagements Rechnung zu tragen, musste die finanzplanerische Vorsorge für dieses Betreibermodell deutlich erhöht werden.

Kooperation mit der Wirtschaft im Bereich Logistik

Im Rahmen der Projektskizze Logistik wird die Modernisierung der Basislogistik weiter vorangetrieben. Ziel ist die Leistungssteigerung des Logistischen Systems der Bundeswehr bei gleichzeitiger Senkung der Ausgaben. Insbesondere kommt es darauf an, die

¹⁰ Planerischer Vorhalt für Nachfolgelösungen nach Ende der derzeitigen Verträge

Bereitstellungszeiten bei Versorgungsgütern und anderen logistischen Leistungen für Einsätze drastisch zu verkürzen und den notwendigen Bedarf weltweit, durchhaltetfähig und reaktionsschnell zu decken. Vorbehaltlich eines Wirtschaftlichkeitsnachweises im Zuge einer Ausschreibung ist das Einbringen der Fähigkeiten eines externen Dienstleisters im Teilprojekt "Lagerhaltung & Distribution" angestrebt. Dies zielt auf weiteres Optimierungspotenzial durch Abbau von Infrastruktur und Personal zur Entlastung des EPI 14. Die Finanzierung soll weitestgehend aus den bisherigen Titelanträgen kompensiert werden. Eine Vorsorge, über den Ansatz der zur Kompensation heranzuziehenden Titel hinaus, ist mit dem BwPlan 2009 auf Grund der angestrebten Lösung und des danach notwendigen Vergabeverfahrens im Wettbewerb nicht zu treffen.

Kooperationsmodell Heeresinstandsetzungslogistik (HIL)

Seit Anfang 2007 nimmt die HIL GmbH mit ca. 2.000 beigestellten und ca. 200 eigenen Mitarbeitern in drei Werken (ehemalige Bw-Systeminstandsetzungszentren) und acht Niederlassungen mit 56 Stützpunkten (inklusive Außenstellen) ihre Aufgabe flächendeckend wahr.

Der Leistungsvertrag bedarf auf Grundlage der Auflagen des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages einer Anpassung. Die diesbezüglichen Vertragsverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Um die Aufnahme des Gerätes der Truppenschulen (zunächst Infanterieschule und Panzertruppenschule) gewährleisten zu können, ist die planerische Vorsorge in den einzelnen Jahresscheiben zu erhöhen. Das vom Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages gebilligte Vertragsvolumen wird durch diese Maßnahme nicht überschritten.

Lion Hellmann Bw Bekleidungsgesellschaft (LHBw)

Auf der Basis des angemeldeten Finanzbedarfs der LHBw wurde die planerische Vorsorge zwischen 20 Mio. € und 35 Mio. € p.a. erhöht. Neben der Steigerung der Ersatzbeschaffung wird dadurch insbesondere die Zusatzausstattung von bis zu 15.000 Soldaten mit Einsatzbekleidung für die unterschiedlichen Klimabereiche bis zum Jahr 2010 berücksichtigt. Damit kann dem Bedarf für vorgesehene Kräfte bei künftigen Einsätzen z.B. im Rahmen der für NRF, EU BG und für MilEvakOp Rechnung getragen werden.

Weitere Betreiberverträge/Kooperationsvorhaben

Im Rahmen des Vorhabens Gesicherter Gewerblicher Strategischer Seetransport (GGSS) wird der gesicherte Zugriff auf kommerziellen Seetransportraum vertraglich garantiert. Durch Umsetzung einer in 2006 mit Dänemark getroffenen Vereinbarung wird in einer Interimslösung – vergleichbar zur Strategic Airlift Interim Solution (SALIS) – der strategische Grundbedarf an RoRo-/LoLo-Schiffen für einen Zeitraum von fünf Jahren gedeckt und damit Anteile der Fähigkeitslücke im strategischen Seetransport zeitlich

begrenzt geschlossen. Möglichkeiten zur anschließenden dauerhaften vollständigen Schließung der Fähigkeitslücke beim strategischen Seetransport werden untersucht und in einem der Folgepläne zu berücksichtigen sein.

Der Zugriff auf Gesicherten Gewerblichen Strategischen Lufttransport (GGSL) erfolgt gemeinsam mit NATO-/EU-Partnern über einen Vertrag mit der RUSLAN-SALIS GmbH. Dieser stellt zunächst als Zwischenlösung bis zum Zulauf des Transportflugzeuges A 400M die Verlegung insbesondere von übergroßer Ladung (Oversized Cargo) in Einsatzgebiete in dieser Transportart sicher. Eine mögliche Fortführung des Vertrages über die bisherige Vertragslaufzeit hinaus setzt die abschließende Abstimmung zur Ausgestaltung von Verlängerungsoptionen voraus. Hierzu erforderliche Maßnahmen sind eingeleitet.

Das Betreibermodell Ausbildungssimulator NH90/MH90 wird im Rahmen des Pilotprojektes 9.9.3 Simulatorgestützte Ausbildung national realisiert. Zusätzlich zu den bereits unter Vertrag stehenden 4 Simulatoren für den NH90¹¹, deren Bereitstellung zur Nutzung nach derzeitiger Auslieferungsplanung für den Zeitraum August 2008 bis November 2009 erfolgt, ist ein Simulator für den MH90 der Marine am Standort Nordholz geplant.

SATCOM Bw Stufe 2¹² verbessert die Anbindung der Kräfte in den Einsatzgebieten durch langfristig gesicherte Übertragungskapazität mit eigenem Raumsegment deutlich. Der Anteil der Betreiberlösung SATCOM Bw Stufe 2 (Vertrag Mitte 2006) umfasst den Betrieb der Bodenstation, den Satellitenbetrieb des militärischen Raumsegments und die kommerzielle Übertragungskapazität. Der kommerzielle Anteil des Raumsegments steht seit November 2006 zur Verfügung, der Start der Satelliten des militärischen Raumsegments ist für März und Juni 2009 vorgesehen.

3.1.6 Militärische Anlagen

Ausgaben für Militärische Anlagen						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	0,86	0,87	0,87	0,84	0,80	
HH 2008/41. FiPI	0,93	0,88	0,88	0,88		
BwPlan 2009		0,95	0,95	0,95	0,95	0,95
davon Infrastrukturinvestitionen		0,81	0,81	0,81	0,81	0,81
davon NSIP ¹³		0,13	0,13	0,13	0,13	0,13
davon Einsatzvorsorge		0,01	0,01	0,01	0,01	0,01

¹¹ Standorte Bückeberg (2 Simulatoren), Fassberg und Holzdorf

¹² Weitere Angaben in Anlage 1

¹³ NATO-Sicherheits-Investitionsprogramm

In den vergangenen Jahren konnten sich Baumaßnahmen grundsätzlich nur auf die Umsetzung der Standortentscheidungen, Infrastruktur für den Zulauf neuer Waffensysteme, die Erfüllung gesetzlicher Auflagen sowie den Schutz von Leib und Leben beschränken. Zusätzlich besteht ein erheblicher Sanierungsbedarf in westdeutschen Kasernen, der mit dem Sonderprogramm Sanierung Kasernen West (rd. 1,1 Mrd. €) abgearbeitet werden soll. Es ist mit einer höheren Dotierung ggü. dem 41. FiPI berücksichtigt. Dieser Ausgabenbereich veranschlagt nur die investiven Anteile der Planungskategorie Infrastruktur. Da innerhalb des Deckungskreises Infrastruktur betriebliche und investive Anteile deckungsfähig sind und regelmäßig Unterdeckungen im Betrieb die Planungssicherheit bei Baumaßnahmen in Frage stellen, ist es geboten, die Investitionen gemeinsam mit den im Sonstigen Betrieb veranschlagten Betriebsausgaben zu betrachten.

Deckungskreis Infrastruktur						
in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	1.980	1.971	1.966	1.927	1.887	
HH 2008/41. FiPI	1.987	1.883	1.880	1.911		
BwPlan 2009		2.053	2.058	2.058	2.060	2.050
davon Infrastruktur- betrieb ¹⁴		1.243	1.248	1.248	1.250	1.240
davon Infrastruktur- investitionen ¹⁵		810	810	810	810	810

In der Umsetzung des Stationierungskonzeptes aus dem Jahr 2004 sind ab 2008 noch 56 Standorte zu schließen. Damit verbleiben noch insgesamt 379 Standorte. Die Anpassung der Standorte an die Erfordernisse der neuen Streitkräftestrukturen wird im Zusammenhang mit verringerten Umfängen, angepassten Strukturen sowie unter Bildung von Stationierungsschwerpunkten erst langfristig zu Ausgabenminderungen führen.

Infrastrukturinvestitionen

Die konkreten Planungen zum Baubedarf für Umstationierungen und zur Einführung neuer Waffensysteme werden fortgesetzt. Die Mehrzahl der notwendigen Baumaßnahmen zur Einnahme der Zielstruktur kann im Planungszeitraum realisiert werden.

Mit den Ansätzen des BwPlans 2009 ist der militärische Mindestbedarf planerisch im Wesentlichen abgedeckt, was im Rahmen des Sonderprogramms auch eine beschleunigte Sanierung von Unterkunftsgebäuden in westdeutschen Kasernen einschließt. Dies ist allerdings erst ein Einstieg in die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Soldatinnen und Soldaten, da voraussichtlich die Verbesserung des Unterkunfts-

¹⁴ Kapitel/Titel 1412/511 01, 517 01, 517 02, 517 09, 518 01, 519 11, 812 01.

¹⁵ Kapitel/Titel 1412/558 11, 12, 13.

standards erst ab 2010 mit der Sanierung verzahnt werden kann. Die hierfür zusätzlich erforderlichen Mittel werden mit dem nächsten BwPlan aufgezeigt.

Eine über die Unterkünfte hinausgehende querschnittliche Verbesserung der Infrastruktur – über rechtlich auferlegte oder militärisch unabdingbare Forderungen hinaus – ist in den verbleibenden Liegenschaften erst langfristig möglich.

Alternative Finanzierungsmöglichkeiten werden genutzt, soweit eine wirtschaftlichere Realisierung von Baumaßnahmen sowie Bewirtschaftung von Grundstücken und Liegenschaften erreicht werden kann.

Infrastrukturbetrieb

Die Titel für den Liegenschaftsbetrieb sind weitgehend bedarfsgerecht dotiert. Eine zügige Abgabe der nicht mehr betriebsnotwendigen Liegenschaften und die betriebswirtschaftliche Optimierungen im Liegenschaftsbetrieb ist dafür zeitnah zu realisieren.

Erzielbare positive Effekte durch Liegenschaftsabgaben und Absenken der Medienverbräuche werden regelmäßig durch Preissteigerungen bei den Energieträgern und durch die Einführung neuer Waffensysteme mit höheren Anforderungen an den technischen Ausstattungs- und Automatisierungsgrad aufgezehrt oder sogar übertroffen. Die erhöhte Veranschlagung der Liegenschaftsbewirtschaftung für die Liegenschaften, die nach der Stationierungsentscheidung in der Nutzung verbleiben, ist dazu und zur Absicherung der Investitionen erforderlich.

NATO-Sicherheits-Investitionsprogramm (NSIP)

Das NSIP wird das von den Nationen festgelegte „contribution ceiling“, vor allem durch die Kosten der erweiterten gemeinsamen Finanzierung NATO-geführter Operationen, wie in den vergangenen Jahren voll ausschöpfen. Durch die gleichzeitige Implementierung vieler Hochtechnologie-Vorhaben wie Air Command & Control System (ACCS) oder der Alliance Ground Surveillance (AGS) und die Vorhaben zur Transformation der NATO – vor allem die Hauptquartiere betreffend – bleibt der finanzielle Druck auf das NSIP weiterhin hoch.

3.1.7 Sonstige Investitionen

Ausgaben für Sonstige Investitionen						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	0,13	0,13	0,12	0,12	0,12	
HH 2008/41. FiPI	0,15	0,14	0,13	0,13		
BwPlan 2009		0,15	0,15	0,15	0,16	0,15

Die Erhöhung des Ansatzes betrifft im Wesentlichen die Beschaffung von Liegenschaftsgerät im Zusammenhang mit dem „Sonderprogramm Sanierung Kasernen West“,

um eine zeitlich abgestimmte Modernisierung von Infrastruktur und Ausstattung zu gewährleisten.

Für die Bereinigung und Aufbereitung von Stammdaten der Dienststellen des Rüstungsbereichs ist finanzplanerische Vorsorge getroffen.

3.2 Rüstungsinvestitionen

Rüstungsinvestitionen						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	4,76	5,06	5,51	6,08	6,57	
HH 2008/41. FiPI	5,54	5,77	6,10	6,47		
BwPlan 2009		5,81	6,14	6,52	6,78	6,92

Die Rüstungsinvestitionen umfassen die Rüstungsanteile der Ausgabenbereiche Forschung, Entwicklung, Erprobung (FEE) sowie Militärische Beschaffung.

Die Nicht-Rüstungsanteile bei FEE und Militärische Beschaffungen werden zwar im Folgenden in der Ausgabenbereichsbetrachtung dargestellt, aber in der Herleitung und Bewertung der Planungsvolumina nicht berücksichtigt, da sie nicht unmittelbar der Entwicklung des Fähigkeitsprofils dienen.

Im Sinne einer Ausgangslage wurde der Bedarf im Bereich der Ausrüstung wiederum unabhängig vom verfügbaren Planungsvolumen zunächst frei auf Grundlage der Meldungen der OrgBer ermittelt.

Bei vielen Ausrüstungsvorhaben sind erneut erhebliche Verschiebungen zwischen ambitionierten ersten Zeitplänen und zeitlich deutlich gestreckten Realisierungen bei teilweise erheblich gestiegenem Finanzbedarf festzustellen. Einzelheiten zur Zulaufplanung neuer Ausstattung sind der Anlage 8 zu entnehmen.

Das verfügbare Planungsvolumen für Rüstungsinvestitionen reicht insgesamt nicht aus, um kurz- und mittelfristig den Ausrüstungsbedarf für die gesamte Bundeswehr zu decken. Dieses erfordert eine streitkräftegemeinsame und fähigkeitsbezogene Priorisierung des Bedarfs.

Im Rahmen der Priorisierung wurden größere Projekte in systembezogenen Gruppen mit einem Gesamtvolumen über 25 Mio. € (u.a. parlamentsrelevante Vorhaben) erfasst und potenzielle Neubeginner für 2009 im Rüstungsrat am 21.01.2008 beraten. Kleinere Projekte werden entsprechend des zeitnah vorhandenen dringlichen Bedarfs zum Erhalt der Einsatzfähigkeit der Streitkräfte berücksichtigt.

3.2.1 Forschung, Entwicklung und Erprobung (FEE)

Ausgaben für Forschung, Entwicklung u. Erprobung						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	1,12	1,09	1,16	0,94	0,71	
HH 2008/41. FiPI	1,16	1,12	1,13	1,12		
BwPlan 2009		1,16	1,16	1,15	1,01	0,95
davon F&T NichtRü* (inkl. 3 Mio. € p.a. für NichtRü E&E)		0,14	0,14	0,14	0,14	0,14
davon F&T Rü-Anteile		0,28	0,28	0,28	0,28	0,28
davon E&E		0,74	0,74	0,73	0,59	0,53

* Kapitel 1420 Titel 55102, 55103, 55104, 55112, 68511, 68521, 68531, 68741, 89411, 89421, 89641

Der dargestellte Ansatz reicht nicht aus, um alle F&T-Untersuchungen für die materielle Zukunftsfähigkeit der Streitkräfte sicherzustellen. Um die Befähigung der nationalen Rüstungsindustrie zu unterstützen, innovative, zukunftsweisende Technologien anbieten zu können und zudem eine nationale Urteils- und Beratungsfähigkeit zu gewährleisten, ist aus Sicht des Rüstungsbereichs eine Erhöhung des Titels „Wehrtechnische Forschung und Technologie“ auf mindestens 300 Mio. € p.a. erforderlich. Dem konnte aus gesamtplanerischer Sicht jedoch nur eingeschränkt entsprochen werden.

Im Bereich der Wehrtechnischen Entwicklung und Erprobung wird konsequent der Grundsatz beibehalten, Entwicklungsmittel nur bei konkreter Beschaffungsplanung vorzusehen. Die zeitlichen Abfolgen von prognostizierten Entwicklungszeiträumen und geplanten Zuläufen sind der konkreten Ausrüstungsplanung der Anlagen 1 bis 6 zu entnehmen. Der Bedarf für Entwicklung und Erprobung übersteigt das einplanbare Volumen deutlich. Die Dotierung der vorgeschalteten Entwicklung und Erprobung bei vordringlichen Beschaffungen ist mit Blick auf haushaltsreife Entwicklungsprojekte im Teil II der Geheimen Erläuterungen (GehErl) zum HH 2008/41. FiPI und angestrebte Rüstungsk Kooperationen kritisch zu bewerten.

Eine weitere Erhöhung der FEE-Dotierung wäre jedoch unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nur zu Lasten von Beschaffungsprojekten realisierbar. Da angesichts der finanzplanerischen Enge im Sinne des Fähigkeitszuwachses vordringlich auf „Output“ gesetzt werden muss, sind Verdrängungen im Bereich der militärischen Beschaffungen jedoch nicht vertretbar. Die meisten neu angemeldeten Entwicklungsprojekte konnten daher nicht oder nicht bedarfsgerecht (zeitlich oder umfänglich) eingeplant werden. Erforderliche Anpassungen sind für den BwPlan 2010 erneut zu überdenken.

Im Bereich der NichtRü-Titel nimmt die institutionelle Forschung einen breiten Raum ein. Hierzu dienen die grundfinanzierten Forschungseinrichtungen des Bundes FGAN,

FhG, DLR und ISL.¹⁶ Der geforderte Mehrbedarf für die Institute zur Umsetzung der Empfehlung des Wissenschaftsrates (Überführung der drei Institute der FGAN (FOM, FHR, FKIE) in die FhG und zur Anschubfinanzierung zum Aufbau der Vertragsforschung in den eingegliederten Instituten (IITB-FOM, FHR, FKIE) wurde wegen des Vorrangs bei Beschaffungen nicht berücksichtigt.

Neben nichttechnischen Studien im "Operations Research Titel" (Kap/Tit 1420/551 03) sind Studien im Rahmen von CD&E gesondert im Titel "Transformation der Bundeswehr" (Kap/Tit 1420/551 04) planerisch berücksichtigt.

Zudem sind Entwicklungs- und Erprobungsmittel im Bereich Sanitätsgerät, Infrastruktur, Verpflegung und Bekleidung sowie die Wehrmedizinische Forschung bedarfsgerecht eingeplant.

3.2.2 Militärische Beschaffungen

Ausgaben für Militärische Beschaffungen						
in Mrd. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	4,06	4,36	4,74	5,53	6,23	
HH 2008/41. FiPl	4,76	5,02	5,33	5,71		
BwPlan 2009		5,06	5,38	5,77	6,15	6,38
NichtRü*		0,27	0,26	0,26	0,25	0,27
Rü-Anteile		4,79	5,12	5,51	5,90	6,11

* Kapitel/Titel 1403 55401, 1403 55481, 1416 55401, 1416 55402, 1416 55403, 1422 55921, 1422 55931

Mit dem insgesamt auf der Zeitachse wachsenden jährlichen Planungsvolumen für Militärische Beschaffungen wird das mit der Transformation angestrebte Ziel steigender Investitionen zur Ausrichtung auf das zukünftige Fähigkeitsspektrum planerisch weiter verfolgt.

Eingriffe in die Beschaffungsplanung durch zeitliches Schieben und Strecken konnten weitgehend vermieden werden. Alle erforderlichen kleineren Vorhaben mit Relevanz für die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr finden Berücksichtigung.

Aus den sogenannten NichtRü-Titeln werden Sanitätsgerät und Arzneimittel, Verpflegung und Bekleidung (außerhalb LHBw) sowie der deutsche Anteil am AWACS-Programm finanziert. Ebenso ist vorgesehen, den deutschen Anteil am AGS Programm aus diesem Bereich zu finanzieren. Bedingt durch die planerische Absenkung des Beschaffungsanteils der Vorsorge für Internationale Einsätze kann die Summe dieser Titel auf der Zeitachse zunächst reduziert werden.

¹⁶ FGAN: Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften e.V., Bonn
FhG: Fraunhofer-Gesellschaft e.V., München
DLR: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Köln
ISL: Deutsch-Französisches Forschungsinstitut, St. Louis

Im Zuge der Anpassung der Planung bei den Rü-Titeln werden

- im Haushalt veranschlagte Projekte grundsätzlich mit ihrem Finanzbedarf im Erkenntnisstand 22.10.2007 abgebildet,
- haushaltsnah zu realisierende Projekte an die rüstungstechnischen und finanzplanerischen Rahmenbedingungen angepasst und
- haushaltsferne Vorhaben, die hinsichtlich ihrer technischen Auslegung und ihres Finanzbedarfs noch nicht in Phasendokumenten erfasst sind – jedoch für den Erhalt/den Ausbau von Fähigkeiten von erheblicher Relevanz sein werden –, mit derzeit nur grob abschätzbaren Finanzvolumina abgebildet. Inwieweit diese Beträge tragfähig sind, wird sich im Zuge der weiteren Analysearbeiten noch erweisen. Ergebnisse sind in folgenden Plänen zu berücksichtigen.

3.2.3 Zusammenfassung Rüstungsinvestitionen

Die in den Ausgabenbereichen FEE und Militärische Beschaffungen dargestellten Teilergebnisse stellen sich in der Gesamtschau der Rüstungsinvestitionen wie folgt dar.

Um möglichst viele Projekte im Haushaltsvollzug realisieren zu können, ist eine angemessene Überplanung in den ersten drei Planjahren erforderlich. Andererseits muss in späteren Planjahren die Anhäufung nicht finanzierbarer Planungssubstanz vermieden werden. Aus diesem Grunde wurde ab 2012 eine Vorsorge für Preisstandsanpassungen getroffen. Der Zeitraum ab 2014 ist darüber hinaus nicht voll ausgeplant, um mittel- bis langfristig Freiräume für neue Projekte zu bewahren.

Planungsvolumen für Rüstungsinvestitionen					
In Mrd. €	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2009 Rü-Titel FEE	1,02	1,03	1,01	0,88	0,81
BwPlan 2009 Rü-Titel Mil. Beschaffungen	4,79	5,12	5,51	5,90	6,11
BwPlan 2009	5,81	6,14	6,52	6,78	6,92
Zzgl. Überplanung FEE	0,26	0,29	0,13		
Zzgl. Überplanung Mil. Besch.	1,17	0,84	0,53		
Zzgl. Einnahmeerwartung	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Abzgl. Preisstandanpassung				0,15	0,30
Planungsvolumen	7,29	7,32	7,23	6,68	6,67

Der mit Beginn der Transformation eingeschlagene Weg wird mit dem BwPlan 2009 konsequent fortgesetzt.

Hierbei kommt es zunächst darauf an, die im HH 2008/41. FiPl (GehErl Teil I) veranschlagten Vorhaben mit ihrer Realisierungsreife finanzplanerisch über den gesamten

Planungszeitraum abzusichern, damit der mit diesen Vorhaben einhergehende Fähigkeitszuwachs erreicht werden kann.

Des Weiteren soll darüber hinaus mindestens erreicht werden,

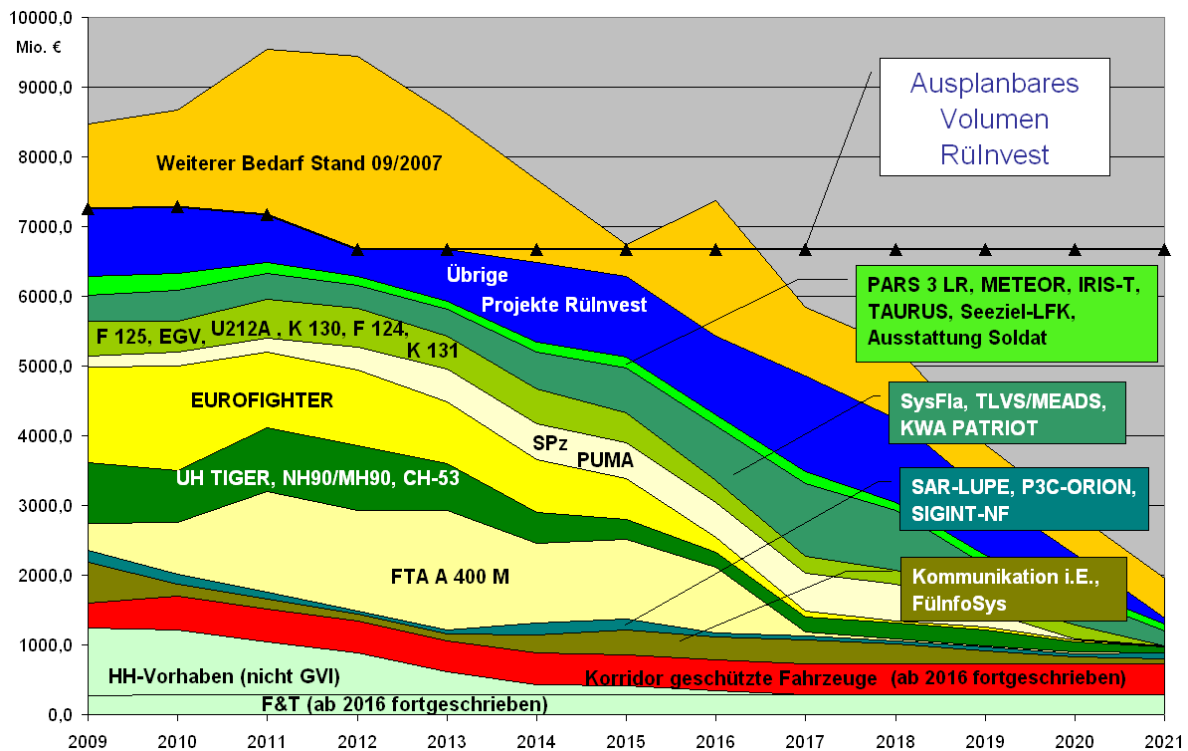
- die MOU-Verpflichtungen bei NATO AGS sowie bei ACCS in 2008 ff. eingehen zu können,
- den Quartiermeistertitel u.a. wegen der dringlichen Projekte MSE und Feldlager/Unterbringung im Einsatz bedarfsorientiert zu erhöhen,
- verschiedene NichtRü-Titelansätze insbesondere wegen des Bedarfs für Bekleidung in Materialverantwortung der OrgBer (i.e. Infanterist der Zukunft, Soldat im Einsatz) zu verbessern,
- die Dotierung der beiden Fahrzeugbeschaffungstitel sowie die Sicherstellung der dafür erforderlichen Beistellungen aus dem Feldzeugtitel (Führungsmittel) zur nachdrücklichen Implementierung des Korridors Geschützte Fahrzeuge (inklusive Wafenstationen) mit einem Zielumfang von rd. 5.500 Fahrzeugen bis 2016 und zur Beschaffung von Feuerlösch- und besonderen Sanitätsfahrzeugen (gesetzliche Auflagen) auszuweiten,
- den Bereich F&T im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Streitkräfte moderat besser zu stellen und
- zusätzliche Möglichkeiten im Entwicklungstitel für vordringliche Entwicklungsvorhaben zu schaffen.

Mit den BwPlänen 2005 bis 2008 wurde bereits eine erhebliche Anpassung der Ausrüstungsplanung an den Bedarf für die wahrscheinlicheren Einsätze, unter Berücksichtigung der Kräftekategorisierung und deutlicher Schwerpunktsetzung dokumentiert.

Die bisherige Schwerpunktsetzung zur Realisierung von Projekten zur Beseitigung der wesentlichen Fähigkeitsdefizite in den Bereichen Führungsfähigkeit, strategische Verlegung, weltweite Aufklärung sowie bei der Grundbefähigung zur Flugkörperabwehr werden im Rahmen der finanzplanerischen Möglichkeiten grundsätzlich beibehalten. Besondere Priorität hat der Schutz von Kräften im Einsatz.

Auf Grund der engen finanziellen Rahmenbedingungen ist eine strukturelle Vollausrüstung der Streitkräfte mit modernem Gerät kurz- und mittelfristig nicht zu leisten. Um über alle Fähigkeitskategorien hinweg zu einer ausgewogenen Ausstattung zu kommen, wird der auch konzeptionell sinnvolle Weg einer schrittweisen Ausrüstungsplanung gegangen. Dies lässt im Planungszeitraum weitgehend nur die Einplanung von Anfangsausstattungen zu. In Einzelfällen können auch diese nicht vollständig erreicht werden. Es verbleiben weiterhin Fähigkeitslücken. Erst zum Ende des Planungszeitraums kann in wenigen Bereichen mit dem Ausbau in Richtung Grundausrüstungen begonnen werden. Nur in Einzelfällen ist der Aufbau von Zielausrüstungen möglich. Die wesentlichen Vorhaben, ihr finanzplanerisches Verhältnis zu der Vielzahl der Projekte mit kleinerem

Finanzbedarf und der mit diesem BwPlan vorläufig zurückzustellende Anteil des weiteren begründeten Bedarfs (ca. 21 Mrd. €) sind im folgenden Schaubild dargestellt.



Die nach Fähigkeitskategorien unterteilten wesentlichen Entwicklungs- und Beschaffungsprojekte sind in den Anlagen 1 bis 7 dargestellt. Die dort gewählte tabellarische Darstellung vergleicht die aktuellen Planungen mit der Planung des BwPlans 2005, um die Veränderungen zur Ausgangslage der Transformation zu dokumentieren. Veränderungen im Zuge der Ausgestaltung eines Projektes haben dabei vielfältige Ursachen. Steigerungen können u.a. aus kostenträchtigen höheren Fähigkeitsforderungen oder höheren Stückzahlen, als auch aus Preissteigerungen nach Angebotsabgabe gegenüber ursprünglichen Preisschätzungen resultieren. Geringere Volumina sind z.B. Folge überarbeiteter Bedarfsforderungen, Teilungen von Projekten nach Ausstattungsstufen oder kleinerer Stückzahlen. Alle geplanten Projekte sind im Detail dem Datenwerk zum BwPlan 2009 zu entnehmen.

Die Auswirkungen der unter den aktuellen finanzplanerischen Rahmenbedingungen nicht realisierbaren Projekte auf das Fähigkeitsprofil werden im Abschnitt Konzeptionelle Bewertung behandelt.

3.3 Einsatzbedingter Mehrbedarf

in Mio. €	2008	2009	2010	2011	2012	2013
BwPlan 2008	600	575	550	550	550	
HH 2008/41. FiPI	600	580	555	555		
BwPlan 2009		580	555	555	555	555

Im Sinne konsequenter Ausrichtung auf das neue Einsatz- und Aufgabenspektrum werden überwiegend modulare Fähigkeitspakete als deutscher Beitrag zu multinationalen Operationen eingebracht und in Abstimmung mit den Bündnispartnern flexibel, zeitlich begrenzt und ggf. auch rasch zur Verfügung gestellt. Umfang, Einsatzraum und Fähigkeiten deutscher Beteiligungen an Einsätzen sind nicht langfristig planbar. Daher können die einsatzbedingten finanziellen Belastungen (z.B. Auslandsverwendungszuschläge für Soldaten, erhöhte Aufwendungen für Materialerhaltung und Transporte, Beschaffung dringend erforderlichen Geräts) nur eingeschränkt prognostiziert werden.

Der Finanzbedarf für die derzeit absehbar in den planungsrelevanten Jahren laufenden Einsätze liegt deutlich oberhalb der bisherigen Planung. Im Rahmen der Verlängerung bestehender Mandate oder der Erteilung neuer Mandate wird vor dem Hintergrund der insgesamt eingegangenen Einsatzverpflichtungen, lageabhängig zu prüfen sein, wie jene, die Vorsorge übersteigenden Forderungen, finanziert werden können.

Auf Grund fortschreitender Ausrichtung der Bundeswehr auf Einsätze und damit abnehmender Notwendigkeit, Ausrüstung als einsatzbedingten Sofortbedarf zu beschaffen, ist eine schrittweise Absenkung der Einsatzvorsorge – wenn auch weiterhin auf relativ hohem Niveau – möglich. Einsatzrelevante Projekte sollen grundsätzlich unter Anwendung des CPM aus den originären Titeln realisiert werden.

3.4 Gesamtdarstellung

Ausgabenbereichsschichtung BwPlan 2009^a					
in Mrd. €	2009	2010	2011	2012	2013
Versorgung	4,25	4,33	4,40	4,49	4,59
Personal ^b	11,51	11,44	11,30	11,31	11,33
Materialerhaltung ^b	2,25	2,29	2,24	2,25	2,26
Sonstiger Betrieb ^b	3,50	3,48	3,50	3,51	3,52
Summe Betrieb	21,51	21,54	21,44	21,56	21,70
Betreiberverträge^c	1,56	1,68	1,75	1,84	1,92
Forschung, Entwicklung, Erprobung	1,16	1,16	1,15	1,01	0,95
Militärische Beschaffungen ^{b, d}	5,06	5,38	5,77	6,15	6,38
Militärische Anlagen ^b	0,95	0,95	0,95	0,95	0,95
Sonstige Investitionen	0,15	0,15	0,15	0,16	0,15
Summe Investitionen	7,32	7,64	8,02	8,27	8,44
<i>Investitionsquote^e</i>	<i>28 %</i>	<i>29 %</i>	<i>30 %</i>	<i>31 %</i>	<i>31 %</i>
Summe Ausgaben	30,39	30,86	31,21	31,67	32,05

a Angaben elektronisch gerundet, Abweichungen an der letzten Nachkommastelle möglich.

b Inkl. Vorsorgen für internationale Einsätze.

c Ausgaben für Betreiberverträge ersetzen anteilig Investitionen.

d Inkl. Vorsorge für Preisstandsadjustierungen.

e Nach Übernahme der Versorgungsausgaben in den EPI 14 ist die bisher auf den gesamten Plafond bezogene Investitionsquote als Bewertungsmaßstab für das angestrebte Ziel der Optimierung und Modernisierung der Ausstattung der Streitkräfte überholt. Bis zur Einführung eines neuen Bewertungsmaßstabes wird die Investitionsquote auf die bisherige Bemessungsgröße Plafond ohne Versorgungsausgaben bezogen.

Das Planungsergebnis berücksichtigt die durch die Finanzvorgabe/-linie gesetzten Rahmenbedingungen.

Es weist das in den betrieblichen Anteilen und für die Betreiberverträge zur Deckung des unabweisbaren Bedarfs benötigte Finanzvolumen aus und bestätigt in der Tendenz das Planungsergebnis des BwPlans 2008 in diesen Ausgabenbereichen. Weiteres Reduzierungspotenzial ist dort nicht vorhanden.

Im Bereich der Rüstungsinvestitionen sind im Vergleich zum HH 2008/41. FiPI zusätzliche vordringliche Projekte zu finanzieren. Somit ist eine Verschiebung von Planmitteln von den betrieblichen Anteilen zu den Rüstungsinvestitionen oder umgekehrt nicht zielführend.

Eine Investitionsquote von rund 30 %¹⁷ ist zur Mitte des Planungszeitraumes erreichbar.

¹⁷ Basis für die Investitionsquote ist der Plafond ohne Versorgungsausgaben.

4 Bewertung

4.1 Finanzplanerische Bewertung

Grundlage der finanzplanerischen Bewertung sind die Rahmenbedingungen und Auflagen aus der Finanzvorgabe/-linie. Die in den verschiedenen Ausgabenbereichen ausgewiesenen Planungsergebnisse werden daran gemessen. Die Erneuerung der Mittelstrecke und der Langstrecke der Flugbereitschaft sowie die Ansätze für die Lohn- und Gehaltsrunde waren aus der Finanzvorgabe/-linie auszuklammern.

Die Ausgabenbereiche werden wie folgt bewertet:

- Die jährlich steigenden Versorgungsausgaben und Beiträge zum Versorgungsfonds sind in abschätzbarer Größenordnung berücksichtigt.
- Die gegenüber der ursprünglichen Planung bei Beginn der Transformation (BwPlan 2005) nahezu unveränderten Veranschlagungsstärken der Soldaten sowie die verzögerten Abbauschritte beim Zivilpersonal lassen eine Fortführung der bisherigen Planung im Ausgabenbereich Personal zu. Dies schließt die entschiedene Wehrsoldserhöhung und die Förderung des Spitzensports ein.

Fazit: Die Versorgungsausgaben, Beiträge zum Versorgungsfonds und die Personalausgaben sind innerhalb der vorgegebenen Finanzlinie bedarfsgerecht abgebildet.

- Aus dem insgesamt aufgezeigten Bedarf bei der Infrastruktur, der Materialerhaltung, im Sonstigen Betrieb und bei den Betreiberverträgen wurden die vordringlichen Anteile herausgearbeitet. Nur diese sind in relevanter Höhe in der Planung berücksichtigt, um Rückwirkungen auf die Einsatzbereitschaft sowie auf Strukturen und Umfänge zu vermeiden und wesentliche wirtschaftlich gebotene Modernisierungsvorhaben auf den Weg bringen zu können.
- Die Deckung des in diesen Ausgabenbereichen aufgezeigten Mindestbedarfs ist spätestens im Haushaltsvollzug erforderlich, um einerseits nicht hinter das bisher Erreichte zurückzufallen und andererseits weitere vordringliche Schritte der Transformation voranzubringen.

Fazit: Der erforderliche Mindestbedarf der Ausgabenbereiche Infrastruktur, Materialerhaltung, Sonstiger Betrieb und Betreiberverträge kann neben Versorgungs- und Personalausgaben planerisch nicht vollumfänglich innerhalb der Finanzvorgabe gedeckt werden. Ob hierzu Maßnahmen im Haushaltsvollzug ergriffen werden müssen, hängt von der tatsächlichen Entwicklung in den Ausgabenbereichen ab.

- Nachdem die Mehrwertsteuererhöhung mit dem BwPlan 2008 erstmals in allen betrieblichen Bereichen berücksichtigt werden konnte, sind nunmehr auch alle Rüstungsvorhaben angepasst. Dies trägt zum Kostenaufwuchs innerhalb der Vorhaben bei und verursacht Verdrängungseffekte für die im Rahmen der Finanzvorgabe keine ausgleichende Kompensation eingerechnet ist. Gleichwohl sind die im Teil I der Geh. Erl. zum HH 2008/41. FiPI veranschlagten Projekte innerhalb der Finanzvorgabe vollumfänglich umsetzbar.

- Einer Forderung nach deutlicher Erhöhung des F&T-Ansatzes im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Bundeswehr wurde aus gesamtplanerischer Sicht mit Blick auf den erforderlichen Output bei den militärischen Beschaffungen im Sinne der dringlichen Verbesserung des Fähigkeitsprofils nicht entsprochen. Somit trägt die gleichwohl angehobene Dotierung dem Bedarf technologischer Weiterentwicklung zur Unterstützung der Zukunftsfähigkeit der Streitkräfte nur teilweise Rechnung.
- Sowohl im Bereich der Entwicklung, wie auch bei den Beschaffungen, sind die im Rüstungsrat vom 21.01.2008 priorisierten großvolumigen Projekte neben einer großen Zahl kleinerer Projekte mit Relevanz für die Einsatzbereitschaft eingeplant. Für die Umsetzung dieser Projekte bleibt nur begrenzter Spielraum. Ausgenommen sind Projekte, die mit erstem Geld in 2009 bereits im HH 2008/41. FiPI veranschlagt sind.
- Die oben aufgeführten Projekte schließen die Entwicklungsvorhaben DIRCM, SysFla, CSAR, die mögliche Rüstungskooperation im Bereich SAATEG GA/ZA und bei den Beschaffungen die Umsetzung des Korridors Geschützte Fahrzeuge, die vordringliche Verbesserung der Unterbringung im Einsatz, den Ersatz von Feuerlösch- und Sanitätsfahrzeugen (gesetzliche Auflagen) sowie AGS ein.

Fazit: Sowohl die moderate Erhöhung von F&T wie auch die potenziellen Neubeginner in 2009 bei Entwicklung und Beschaffung verlangen eine finanzielle Mehrausstattung im dreistelligen Millionenbereich. Hiervon ist abhängig, welche Anteile aus der Prioritätenliste in Abhängigkeit von der Haushaltsreife realisiert werden können.

Zusammenfassend ist zu bewerten, dass die im Planungszeitraum steigende Finanzvorgabe weiterhin ein auf der Zeitachse ansteigendes Investitionsvolumen erlaubt. Allerdings ist das mit dem 41. FiPI erreichte Niveau im investiven Bereich nur zu halten, wenn der vordringliche Mehrbedarf in den betrieblichen Bereichen und bei den Betreiberverträgen zusätzlich hierzu zugewiesen wird. Damit auch neue Rüstungsprojekte ab 2009 beginnen können, ist sowohl eine Stärkung des Betriebes, wie auch der Investitionen erforderlich.

Hierfür ist kurzfristig mindestens eine Finanzausstattung erforderlich, die sich dem fortgeschriebenen 37. Finanzplan nähert. Mittelfristig ist jedoch geboten, diese weiter aufzustocken, weil die seither eingetretenen neuen Einsatzbedingungen aufzufangen sind und die Verbesserung des Fähigkeitszuwachses schneller vorangetrieben werden muss.

4.2 Rüstungswirtschaftliche Bewertung

Einführung

Wegen der sicherheitspolitischen Bedeutung der nationalen Versorgungssicherheit der Streitkräfte mit Rüstungsgütern sind bei der rüstungswirtschaftlichen Bewertung, neben dem Aspekt der wirtschaftlichen Einplanung einzelner Projekte, vor allem auch Fragen

des Erhalts von unverzichtbaren nationalen Wehrtechnischen Kernfähigkeiten im europäischen Kontext zu berücksichtigen. Für die Bundesrepublik Deutschland ist es von Bedeutung, eigene rüstungstechnologische Fähigkeiten zu erhalten bzw. auszubauen, um Einfluss auf Entwicklung, Beschaffung und Betrieb von leistungsfähigem wehrtechnischem Gerät zu nehmen und in strategisch wichtigen Bereichen die Kooperationsfähigkeit zu sichern. Die Liste der unverzichtbaren nationalen Wehrtechnischen Kernfähigkeiten ist mit der deutschen wehrtechnischen Industrie einvernehmlich seit Juni 2007 abgestimmt. Hierbei wurde das Kriterium der Systemfähigkeit – Fähigkeit, ein komplexes Waffensystem vollverantwortlich herzustellen und zu betreuen – als wichtigster Aspekt einer Kernfähigkeit in der Wehrtechnik in den Vordergrund gestellt. Der Erhalt bzw. Ausbau aller Wehrtechnischen Kernfähigkeiten ist im Rahmen des investiven Anteils des EPI 14 voraussichtlich nicht zu leisten. Die nationale Nachfrage reicht in manchen Bereichen nicht aus, um wehrtechnische Kernfähigkeiten langfristig zu sichern. Es sind deshalb ressortübergreifend und gemeinsam mit der Industrie weitere Wege zur finanziellen und rechtlichen Umsetzbarkeit zu untersuchen.

Forschung und Technologie (F&T)

Die planerisch vorgesehene Dotierung des Titels trägt dem Bedarf technologischer Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit der Streitkräfte gerade unter den Erfordernissen der Transformation aus rüstungswirtschaftlicher Sicht nicht ausreichend Rechnung.

Bei einer verstetigten Finanzlinie in Höhe von mindestens 300 Mio. € p.a. lassen sich die nationalen und kooperationspolitischen F&T-Ziele des Rüstungsbereichs und die Sicherung des Streitkräftebedarfs gemeinsam mit Forschung und wehrtechnischer Industrie erreichen und nachhaltig gestalten.

Geringere Mitteleinplanungen führen zu einem Verlust an wissenschaftlicher/technischer und insbesondere industrieller F&T- und Entwicklungskapazität, welche für eine spätere Beschaffung von nicht marktverfügbaren Produkten dringend benötigt wird.

Die Absenkung auf 280 Mio. € p.a. bedeutet nach planerischer Bewertung einen Abbau von ca. 250 Ingenieurstellen in der Wehrtechnik und Verteidigungsforschung. Sie gefährdet den Erhalt wehrtechnischer Kernfähigkeiten.

Landsysteme

Mit den ausgeplanten Projekten werden System-/Subsystem- und Komponentenfähigkeiten im Bereich der Heeresrüstung erhalten. Der Schwerpunkt liegt im Einklang mit dem Einsatzspektrum der Bundeswehr auf Geschützten und Gepanzerten Fahrzeugen. Diese tragen kurz- und mittelfristig zum Erhalt wehrtechnischer Kernfähigkeiten bei. Insbesondere im Bereich des Fahrzeugschutzes werden die vorhandenen Kapazitäten derzeit vollständig ausgenutzt. Eine mittelfristige Anpassung der Kapazitäten der Industrie an einen höheren Bedarf kann auf dieser Basis nicht erfolgen.

Zum Erhalt der Systemführerschaft der deutschen Industrie im Panzerbau ist die Realisierung der Projekte zur Weiterentwicklung des Leopard 2 notwendig.

Durch den Einstieg in die Projektierung des stationären Anteils des Systems Flugabwehr (SysFla) kann die deutsche Industrie ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit auf dem Gebiet der Flugabwehr behaupten bzw. ausbauen. In den Bereichen Flugkörper, Aufklärungs- und Informationstechnologie werden Wehrtechnische Kernfähigkeiten auf Subsystemebene erhalten. Aus rüstungswirtschaftlicher Sicht ist der verzugslose Übergang in die Projektierung des mobilen Fla-Schutzes und den Fla-Schutz für leichte Kräfte im System SysFla anzustreben.

Bei der Ausstattung des Soldaten tragen die Projekte Infanterist der Zukunft (IdZ) und Kampfausstattung Soldat im Einsatz (SiE) als Schlüsselvorbaben zur Auslastung deutscher Unternehmen bei. Der geplante Einstieg in die Beschaffung des IdZ - Erweitertes System schafft die Rahmenbedingungen für die Stärkung der deutschen wehrtechnischen Industrie auf diesem Gebiet.

Nationale Leistungen für den ABC-Schutz werden z.T. durch mittelständische Unternehmen bereitgestellt, wobei keine Unternehmen existieren, die sich ausschließlich mit ABC-Schutzaufgaben befassen, da Art und Umfang der Aufträge für Spezialfirmen keine ausreichende Existenzgrundlage darstellen. Gleichwohl haben sich Teilbereiche mit speziellem „Know-how“ und Fertigungsfähigkeiten entwickelt, die zukünftigen Forderungen gerecht werden können (z.B. Produktion von ABC-Schutzmasken). Insbesondere auf dem Gebiet Dekontamination gilt es im internationalen Vergleich einen beachtlichen technologischen Vorsprung zu halten. Mit den Vorhaben TEP 90, Poncho (leicht) und persönliche ABC-Schutzausstattung ist bei den auftragnehmenden Industriefirmen in den nächsten Jahren ein hinreichender Kapazitätserhalt gewährleistet.

Luft- und Raumfahrtindustrie

Zum langfristigen Technologie- und Kapazitätserhalt im Flugzeug- und Hubschrauberbau in Deutschland tragen die Beschaffung der Waffensysteme (WaSys) EUROFIGHTER, UH TIGER, NH90 und A 400M insgesamt erheblich bei. Erhaltungsmaßnahmen an eingeführten Waffensystemen zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und Produktverbesserungen, insbesondere am TORNADO und der CH-53, leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag durch eine kontinuierliche Grundausrüstung dieser Industriezweige. Rund ein Drittel des Umsatzes in der Luft- und Raumfahrtindustrie in Deutschland wird durch militärische Aufträge erwirtschaftet.

Die Beteiligung Deutschlands am internationalen Programm "Rollenanpassung EUROFIGHTER" zur Erweiterung der Fähigkeiten des Waffensystems EUROFIGHTER sichert die technologische Kompetenz der deutschen Industrie im Bereich Kampfflugzeuge. Sie zieht daraus bei der weiteren Serienproduktion sowie bei der zukünftigen Materialerhaltung EUROFIGHTER einen wesentlichen Nutzen. Dadurch werden 20.000 hochqualifi-

zierte Arbeitsplätze der Luft- und Raumfahrtindustrie in Deutschland, insbesondere in der Forschung und Entwicklung, gesichert.

Durch die technologische Entwicklung bei unbemannten Luftfahrzeugen/Drohnen wird die deutsche wehrtechnische Industrie künftig ein breites Fähigkeitsspektrum abdecken können, das konzeptionell an Bedeutung gewinnt. Die kostentreibenden Anteile, die in der Miniaturisierung von Sensoren und Datenübertragungseinrichtungen liegen, erfordern für alle UAV eine abgestimmte Bündelung der Entwicklungsaktivitäten in DEU bzw. Europa.

Beim System für die abbildende Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes (SAATEG) besteht die Möglichkeit, auf der Basis eines Advanced UAV (AdvUAV) als Sensorplattform, den Erhalt bzw. Ausbau industrieller wehrtechnischer Kernfähigkeiten auf System- und Subsystemebene zu unterstützen. Eine Entscheidung für ein AdvUAV als Grund-/Zielausstattung SAATEG wäre von erheblicher rüstungswirtschaftlicher und kooperationspolitischer Bedeutung, da hiermit die europäische Industrie in einem Kooperationsvorhaben unabhängig von den USA zum ersten Mal ein großes Aufklärungs-UAV entwickeln und produzieren könnte.

Der Bereich der luftgestützten Aufklärung wird durch die Einplanung der Projekte luftgestützte operative Aufklärung (Beteiligung an NATO AGS¹⁸), der Nachfolge BR1150 SIGINT und dem deutschen Beitrag zur Fortführung des AWACS-Frühwarnsystems der NATO gestützt. In der raumgestützten Aufklärung setzt die Bundeswehr ein technologisches Zeichen durch das Projekt SAR-Lupe. Die Führerschaft bzw. Beteiligung der deutschen wehrtechnischen Industrie an diesen Vorhaben, insbesondere am Vorhaben BR1150 SIGINT Nachfolge (EURO HAWK), sichert im Bereich der raumgestützten Aufklärung bedeutende rüstungsindustrielle Fähigkeiten und Kapazitäten.

Mit dem Projekt Gerichtete Infrarot Gegenmaßnahmen (DIRCM) wird möglichst auf europäischer Ebene der Grundstein zur Realisierung eines hochwirksamen Schutzes für große Luftfahrzeuge (z.B. A 400M) gegen moderne Lenkflugkörper mit IR Zielsuchköpfen gelegt. Selbstschutz von Luftfahrzeugen gegen diese Art der Bedrohung zählt zu den unverzichtbaren nationalen wehrtechnischen Kernfähigkeiten.

Marineschiffbau und Marinetechnik

Die im deutschen Marineschiffbau vorhandenen industriellen Fähigkeiten in den Bereichen Überwasserkampfschiffbau, Ubootbau und Seeminenabwehr/AUV¹⁹ sind als nationale wehrtechnische Kernfähigkeiten definiert, die langfristig zu erhalten und zu fördern sind. Die Nachfrage der Deutschen Marine allein reicht jedoch schon mittelfristig nicht mehr aus, dieses Ziel zu erreichen. Die deutsche Schiffbauindustrie ist deshalb in erhöhtem Maße von der Exportnachfrage abhängig. Dazu muss die Schiffbauindustrie

¹⁸ Nur sofern Transatlantic Cooperative AGS Radar (TCAR) auch in den AGS Global Hawk eingerüstet wird. Aus Kostengründen wird derzeit ein markverfügbarer US Global Hawk mit US-Sensor angeboten.

¹⁹ AUV = Autonomous Underwater Vehicle

ihre Akquisitionsergebnisse verbessern, da der Exportmarkt für Überwasserschiffe für die deutsche Industrie überlebenswichtig ist.

Im Überwasserbereich wird mit den laufenden und eingeplanten Projekten die mittelfristige industrielle Grundaustattung zwar erreicht. Jedoch reichen diese nicht aus, um diese Grundaustattung langfristig zu sichern und somit die Systemfähigkeit im Überwasserkampfschiffbau erhalten bzw. ausbauen zu können. Die notwendige Exportfähigkeit der Produkte des deutschen Marineschiffbaus ist dabei von wesentlicher Bedeutung. Im Überwasserbereich fehlen der Industrie bereits für den Export wichtige nationale Systemfähigkeiten, darunter ein weitreichendes Multifunktionsradar sowie ein senkrecht startender Flugkörper z.B. auf Basis des IRIS-T SL. Die gegenwärtige Industriekonstellation, mit dem Versuch der Gründung eines Systemhauses, vermag an diesem Defizit nichts zu ändern. Das Projekt F 125 trägt wenig zur Stärkung der auch langfristig benötigten Systemfähigkeiten bei Eingreifkräften bei. Fähigkeitsforderungen in der vorliegenden Form sind im Export nicht gefragt. Die Korvette K 131 muss deshalb die im Bereich der Eingreifkräfte nötigen Systemfähigkeiten stärken.

Engineering und Fertigung im Bereich Ubootbau wird durch den mit der ARGE 2.Los U212A geschlossenen Vertrag über die Konstruktion, Bau und Lieferung von 2 Ubooten Klasse U212A, 2.Los zumindest mittelfristig ausgelastet. Im Ubootbau verfügt HDW noch über Exportaufträge, die den Erhalt von nationalen wehrtechnischen Kernfähigkeiten im Ubootbau unterstützen.

Im Bereich Torpedo fehlen der Industrie Anschlussaufträge, insbesondere in der Entwicklung für die Zeit nach 2010. Die Einplanung eines Systems zur Torpedoabwehr auf Ubooten²⁰ würde die Sicherung wehrtechnischer Kernfähigkeiten im Bereich der Unterwassereffektoren langfristig sicherstellen. Der Verzicht auf ein solches System gefährdet langfristig die Gesamtsystemfähigkeit Uboot.

Das LFK-System IDAS (Interactive Defence and Attack System for Submarines) soll wesentlich zur Durchsetzungs- und Überlebensfähigkeit der Uboote beitragen. Ein verzugsloser und unter Wirtschaftlichkeitsaspekten zwingend notwendiger Übergang von der bis 2009 laufenden Risikominimierungsphase in die Entwicklung ist jedoch bei der derzeitigen Planung nicht möglich. Die Realisierung ist darüber hinaus auch wegen fehlender Partner gefährdet. Dies würde der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der industriellen Basis unwiederbringlich erheblichen Schaden zufügen. Die damit verbundene weltweite Sonderstellung böte gute Chancen für die Zukunftsfähigkeit der Industrie.

Die Systemfähigkeit der deutschen Marineschiffbauindustrie ist im Ubootbau und in der Torpedoentwicklung und -fertigung einschl. der Bereiche Sonar und FüWES weltmarktführend. Mittelfristig werden jedoch auch auf diesen Gebieten weitere Entwicklungsanstrengungen nötig sein, um den Vorsprung der deutschen Industrie vor den aufholenden Wettbewerbern zu halten. Wichtig ist dabei insbesondere für die Exportchancen der

²⁰ U212A TORPEDOABWEHRSYSTEM (TAU) und U212A TAU EFFEKTOREN

deutschen wehrtechnischen Industrie, dass die Deutsche Marine als „Parent Navy“ auftritt.

Die Kompetenzen der Industrie im Bereich der Minenabwehr und des Minenkampfs sind durch fehlende Inlandsaufträge bedroht. Ein mittelfristig angelegter Fähigkeitserhalt, der lediglich die problematischsten Obsoleszenzen beseitigt, reicht nicht aus, um die deutsche Industrie auf dem in diesem Segment stark zergliederten Markt langfristig erfolgreich zu positionieren. Hierzu könnte das Projekt Autonomous Underwater Vehicle (AUV), als Kernelement zum langfristigen Fähigkeitserhalt Seeminenabwehr beitragen. Die Fähigkeit der Marine zur Seeminenabwehr grundsätzlich nicht in Frage gestellt. Gleichwohl ist die Integration von AUVs in den Minenabwehrverbund zwingend erforderlich, um die Systemfähigkeit zu erhalten und im Export erfolgreich zu sein.

Flugkörper

Nachdem in den letzten Jahren die nationalen industriellen Kapazitäten deutlich reduziert wurden, verfügt die deutsche Industrie derzeit noch über Fähigkeiten in den Schlüsselgebieten Systemtechnik, intelligente Zielsuchköpfe, Gefechtskopf- und Zündertechnologie sowie Triebwerke. Die deutsche Lenkflugkörperindustrie weist neben europäischen auch starke transatlantische Bindungen auf, die sich in Firmenkooperationen widerspiegeln. Mit MAW TAURUS, IRIS-T sowie dem RAM Programm (z.Zt. KWS-RAM und RAM Block 2) bestehen gute Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit vorhandener nationaler wehrtechnischer Kernfähigkeiten, insbesondere in Bereichen der Fertigung und ausgewählter Entwicklungstechnologie. Neue Programme (z.B. LFK NG im System Flugabwehr), das in der Entwicklung befindliche Programm METEOR und die beabsichtigte Integration des LFK in den EUROFIGHTER sind darüber hinaus geeignet, die Fähigkeiten in der Entwicklung abzusichern. Durch die Produktion PARS 3 LR (Bewaffnung UH TIGER) bleibt auch auf dem Gebiet der Panzerabwehrlenkflugkörper leistungsfähige Kompetenz erhalten.

Die Beschaffung der seegestützten Flugkörper SM-2 und ESSM erfolgt in internationaler Kooperation mit der Vereinbarung, den Arbeitsanteil der beteiligten Nationen weitestgehend proportional zur jeweiligen Finanzierung zu gestalten. Unter Berücksichtigung der technischen Fähigkeiten der einzelnen Länder und unter der Prämisse einer wirtschaftlichen Durchführung der Projekte kann die deutsche Flugkörperindustrie im Wesentlichen Fähigkeiten im Bereich von Elektronikkomponenten und Gefechtskopftechnologie einbringen. Dadurch werden mittel- und langfristig wehrtechnische Kernfähigkeiten in diesen Bereichen gesichert.

Im Bereich bodengebundener Luftverteidigung werden durch die Realisierung der Kampfwertanpassung PATRIOT, 2. Teilanpassung einschließlich der Beschaffung des LFK PAC-3, das transatlantische Kooperationsvorhaben TLVS/MEADS mit seinem vorgesehenen Zweitlenkflugkörper-Subsystem IRIS-T SL und das Common Frontend, das im Rahmen System Flugabwehr für den LFK NG und IRIS-T SL entwickelt wird, wesent-

liche wehrtechnische Fähigkeiten im Bereich der Systemtechnik Flugkörper und bei den Subsystemen/Komponenten Zielsuchköpfe, Gefechtsköpfe/Zünder, Intelligenz im Flugkörper und Triebwerk abgesichert.

Der Flugkörperbereich ist durch Entwicklungs- und Beschaffungsaufträge mittel- und langfristig gut ausgelastet.

Informationstechnik

Der Bereich der Informationstechnik (IT) wird in großem Umfang von Anbietern handelsüblicher Produkte bedient. Einsatzbezogene Informations- und Kommunikationssysteme sind demgegenüber weiterhin auf spezielle wehrtechnische Entwicklungen, zur Integration handelsüblicher Produkte, unter Berücksichtigung der speziellen einsatzbezogenen Forderungen zur IT-Sicherheit und zur Interoperabilität im multinationalen militärischen Einsatzumfeld, angewiesen. Die Realisierung der Simulations- und Testumgebung der Bundeswehr (SuTBw) trägt maßgeblich zur Stärkung der Fähigkeiten und Kapazitäten bei der Modellbildung und Simulation (M&S) bei und untermauert das hohe Innovationspotenzial und den steigenden Stellenwert der IT-Unterstützung für dieses Gebiet.

Die vernetzte Operationsführung (NetOpFü) erfordert in zunehmendem Maße auch nationale industrielle Kernfähigkeiten auf dem Gebiet der IT-Sicherheit. Diese ist unter Beachtung nationaler Sicherheitsinteressen weitestgehend mit marktgängigen Produkten der mittelständisch geprägten deutschen Kryptoindustrie zu realisieren. Darüber hinaus sind auch weiterhin militärspezifische Entwicklungen notwendig, insbesondere im Hochsicherheitsbereich (Kryptogeräte, VPN-Technologie, VS-Registrierung). Die ELCRODAT-Familie (u.a. ELCRODAT 5-4) und das Projekt ESA (Einsatzorientierte SINA Ausstattung) sind herausragende Beispiele.

Für das Gebiet der einsatzbezogenen Kommunikationssysteme wird die technologische Ausrichtung durch die Projekte SATCOM Bw Stufe 2, MobKommSysBw, TETRAPOLBw und verlegefähige Accessnetze verdeutlicht. Sie basieren alle auf zivilen Standards, die lediglich einer Integration in ein militärisches Umfeld bedürfen. Demgegenüber beruhen die Aktivitäten des Projektes SK-gemeinsame verbundfähige Funkgeräteausstattung (SVFuA bzw. Software Defined Radio (SDR)) nur teilweise auf zivilen Komponenten. Der dominierende Anteil ist hier militärspezifisch geprägt und wird als besonders innovative und anspruchsvolle Schlüsseltechnologie für zukünftige mobile Kommunikationssysteme betrachtet, welche national beherrscht werden muss.

Bei den einsatzbezogenen Informationssystemen bilden das streitkräftegemeinsame Führungsinformationssystem (FülInfoSys-SK), die Führungs- und Waffeneinsatzsysteme für Landbasierte Operationen und das gemeinsame Auswertesystem GAST Schlüsselprojekte. Ihre Realisierung erfolgt durch eine militärische Entwicklung, basierend auf handelsüblicher Technik und marktverfügbaren Produkten. Damit können entsprechende Fähigkeiten und Kapazitäten bei der Industrie stabilisiert werden.

Insgesamt werden im IT-Bereich zivile Kapazitäten durch wehrtechnische Projekte gestützt und hinsichtlich des Know-hows für militärspezifische Anwendungen ergänzt.

4.3 Konzeptionelle Bewertung

Allgemeines

Der BwPlan 2009 spiegelt das übergeordnete Ziel der Transformation der Bundeswehr, die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr im neu gewichteten Aufgabenspektrum weiter zu verbessern und auf Dauer zu erhalten.

Einsatzrelevante Fähigkeiten, das Fundament für die Zukunftsfähigkeit der Bundeswehr, sind jedoch nur durch Synchronisation von Aufwendungen für Personal, Ausrüstung und Ausbildung zu entwickeln. Der vorliegende Plan ist daher weiterhin durch einen planerischen Spagat zwischen materiellen Modernisierungserfordernissen auf der einen Seite und dem zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft erforderlichen Mitteln in den betrieblichen Bereichen auf der anderen Seite gekennzeichnet.

Der Forderung, mindestens die in den laufenden und absehbaren Einsätzen benötigten Fähigkeiten bereitstellen zu können, konnte planerisch in großen Teilen entsprochen werden. In den einzelnen Fähigkeitskategorien ist der erkennbare Fähigkeitszuwachs beachtlich vorangeschritten. Dem insgesamt festgestellten Bedarf der Bundeswehr, der sich aus den grundlegenden politischen Vorgaben und Forderungen an die Bundeswehr, insbesondere auch den eingegangenen internationalen Verpflichtungen im Rahmen von EU und NATO, den wachsenden Erfordernissen aus den laufenden Einsätzen, den notwendigen Modernisierungsvorhaben²¹, der steigenden Bedeutung der Nachwuchsgewinnung und den darauf aufbauenden Transformationsentscheidungen ergibt, kann, trotz der Fortschritte in den letzten beiden Jahren, vor dem Hintergrund der knappen Finanzausstattung jedoch nur stufenweise entsprochen werden. Dazu dient die konzeptionell abgeleitete und zielgerichtete Priorisierung aller künftigen Projekte.

Kräftekategorien

Bei den **Eingreifkräften** folgt der Ausstattungsschwerpunkt im Bereich der Abstands- und Präzisionsfähigkeit konsequent den konzeptionellen Vorgaben. Mit den projektierten Kommunikations- und Führungsinformationssystemen, dem Zulauf erster moderner Aufklärungssysteme sowie geschützter Führungs-, Funktions- und Transportfahrzeuge werden qualitativ deutliche Verbesserungen in der Befähigung zu multinationalen, streitkräftegemeinsamen, vernetzten Operationen hoher Intensität erzielt. Das zugewiesene Aufgabenspektrum wird aufgrund des realisierbaren Modernisierungsumfangs vor allem in den Bereichen Nachrichtengewinnung und Aufklärung, taktische Beweglichkeit, Flak-Schutz und der Fähigkeit zur Flugkörperabwehr jedoch erst langfristig ausgefüllt werden können.

²¹ z.B. Betreiberverträge und Sonderprogramm Kasernen West

Die **Stabilisierungskräfte** werden mittelfristig eine ihrem Aufgabenspektrum weitgehend entsprechende Ausstattung erhalten. Allerdings wird die Fähigkeit zu robusten Einsätzen von Stabilisierungskräften mit einer hinreichenden Anzahl moderner Führungsmittel und Gefechtsfahrzeuge erst in der langfristigen Perspektive entscheidend verbessert werden können.

Die **Unterstützungskräfte** werden zu Beginn der nächsten Dekade zur wirksamen Unterstützung der Eingreif- und Stabilisierungskräfte befähigt. Fähigkeitslücken bei der strategischen Verlegefähigkeit können bis zum Zulauf eigener Systeme durch Verträge mit der gewerblichen Luft- bzw. Seefahrt in voraussichtlich akzeptablem Umfang verringert werden. Die verbliebenen Lücken im Bereich der abbildenden und der signalerfassenden weiträumigen Aufklärung sind bis zur Einführung der entsprechenden Systeme national nicht kompensierbar.

Fähigkeitsprofil

In der querschnittlich hoch priorisierten **Führungsfähigkeit** wird der Zulauf moderner Systeme sowohl für die Informationsübertragung (z.B. SATCOM-Bw Stufe 2, Mob-KommSysBw, SVFuA, MIDS) als auch für die Informationsverarbeitung und das Informationsmanagement (z.B. Weiterentwicklung FüInfoSys, FüWES LBO, GIADS/ ACCS) einen erheblichen Fähigkeitszuwachs mit sich bringen. Allerdings sind die im Planungszeitraum realisierbaren Mengengerüste noch nicht hinreichend, um auf breiter Front eine dem gesamten Aufgabenspektrum angemessene Führungsfähigkeit zu erlangen. Insbesondere sind Systeme für den Einsatz auf der taktischen Ebene nur zum Teil zeit- und bedarfsgerecht abgebildet. Ein homogener ebenenübergreifender Informationsverbund kann damit erst mittel- und langfristig erreicht werden. Eine umfassende Befähigung zur Vernetzten Operationsführung aller Ebenen und funktionaler Bereiche konzentriert sich auf die Befähigung der Eingreifkräfte und ist noch im Aufbau. Aufgrund des rasanten Fortschritts der IT und der damit einhergehenden Bedrohung erhält die IT-Sicherheit – vor allem in internationalen Einsätzen – einen immer höheren Stellenwert. Die hierfür eingeplanten Projekte führen mittelfristig zu einer insgesamt soliden Grundbefähigung im IT-SysBw.

In der Fähigkeitskategorie **Überlebensfähigkeit und Schutz** wird es durch den Planungskorridor Geschützte Fahrzeuge, die Einplanung der komplementären Waffenstation sowie der Störsender und der Heckenschützen-Detektion gelingen, den Schutz des Soldaten im Einsatz einschließlich der Fähigkeit zur Selbstverteidigung signifikant im Umfang absehbarer Einsatzkontingente zu verbessern. Die Einführung verschiedener ABC-Aufklärungsmittel und die Erneuerung wesentlicher Anteile der persönlichen ABC-Schutzausstattung werden die Überlebensfähigkeit eingesetzter Kräfte weiter steigern. Bei den genannten Projekten ist jedoch kein Mengengerüst leistbar, welches die gesamten operativen Vorgaben abdeckt. Dennoch wird für die Einsätze und einsatzgleichen Verpflichtungen und nicht zuletzt auch für den einzelnen Soldaten ein greifbarer Fähigkeitszuwachs erzielt.

Mit der Verschiebung des Projektierungsbeginns für das Zielerkennungssystem Freund/Feind (ZEFF) steht den Streitkräften die Fähigkeit zur Identifizierung eigener Kräfte im Einsatz in der nächsten Dekade zur Verfügung.

Die Ausrüstung von Luftfahrzeugen, land- und seegestützten Luftraumüberwachungsanlagen sowie PATRIOT Waffensystemen mit MODE 5 wird die im NATO-Rahmen geforderte sichere verschlüsselte Identifizierung von Luftfahrzeugen ermöglichen. Die aktuellen Vorgaben der NATO, dass NRF-Kräfte bis 2013 (IOC) über eine Ausstattung MODE 5 verfügen sollen, können planerisch erreicht werden.

Die Verbesserung des Schutzes von Luftfahrzeugen, unter anderem durch eine aktive Abwehrmöglichkeit gegen moderne infrarotgelenkte Flugkörper durch Directed Infrared Counter Measures (DIRCM), ist für eine Ausstattung von 24 taktischen A 400M, der A 310 sowie der P-3C Orion vorgesehen. Die zeitgerechte Abbildung des Entwicklungsbeginns trägt dem Beitrag dieses Projektes für den aktiven Schutz fliegender Plattformen Rechnung. Dabei wird eine multinationale Kooperation mit FRA angestrebt.

Das Vorhaben Combat Search and Rescue (CSAR) zur Rückholung abgeschossener Luftfahrzeugbesatzungen und von anderem Personal aus Gefahrensituationen trägt unmittelbar zum Schutz von Personal bei und wurde folglich mit hoher Priorität eingeplant.

In der Fähigkeitskategorie **Mobilität** trägt der BwPlan 2009 der hoch priorisierten strategischen Verlegefähigkeit Rechnung. Der strategische Lufttransport wird bis Mitte des nächsten Jahrzehnts, zunächst durch SALIS, danach durch A 400M realisiert. Auch nach dessen Zulauf wird es erforderlich bleiben, für Frachten oberhalb der Ladekapazität des A 400M („Oversized Cargo“), andere geeignete Lufttransportkapazitäten vorzuhalten. Die Fähigkeitslücke beim strategischen Seetransport kann mit der vertraglich abgesicherten zivilen Charterlösung (ARK-Projekt) in Teilen geschlossen werden. Die konzeptionell begründete Fähigkeit zur militärischen strategischen Seeverlegefähigkeit konnte planerisch nicht abgebildet werden. Die Seeverlegung von Personal und Material unter Bedrohung und bei fehlender Infrastruktur ist damit weiterhin nicht möglich. Hier gilt es, eine wirksame Lösung, mit Umsetzung ab 2012, zu finden.

Die taktische Beweglichkeit wird mit dem Zulauf des NH90, des BOXER sowie der PSB 2 und den Maßnahmen zur Anpassung des MTH CH-53 im Planungszeitraum qualitativ signifikante Verbesserungen erfahren. Der realisierbare Umfang, insbesondere von BOXER und der PSB 2, bleibt jedoch auch mittel- bis langfristig hinter den operativen Vorgaben zurück.

In der Fähigkeitskategorie **Nachrichtengewinnung und Aufklärung** entspricht die bereits fortgeschrittene Realisierung des Projektes SAR-Lupe der hohen Priorisierung der Befähigung zur weltweiten Aufklärung. Durch die nicht zeit- und bedarfsgerechte Einplanung der Nachfolgeprojekte der weltweiten abbildenden Aufklärung²² ist eine erneute

²² Nachfolge SAR-Lupe und MUSIS als Nachfolge der europäischen Einbindung von SAR-Lupe

Lücke in der eigenständigen nationalen Fähigkeit in diesem Bereich nach Auslaufen der derzeitigen Systeme sowie eine Abkopplung vom multinationalen Prozess absehbar.

Mit Übernahme der P3-C Orion wurde die Grundlage für eine signifikante Verbesserung der luftgestützten weiträumigen abbildenden Aufklärung insbesondere im Bereich der küstennahen und hohen See geschaffen und der Erhalt der Fähigkeit zur Waffenwirkung gegen Ziele über und unter Wasser weiterhin sichergestellt.

Auch die luftgestützte Aufklärung im Nahbereich kann durch eine zeitnah zu erwartende, vollständige Realisierung von KZO sowie den Zulauf weiterer Systeme LUNA mittelfristig verbessert werden.

Die Fähigkeitslücke bei der abbildenden Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes kann mit der Anfangsausstattung SAATEG mittelfristig nur teilweise geschlossen werden. Die Realisierung des nationalen Beitrags zur NATO-Kernfähigkeit AGS mit UAV HALE IMINT musste auf den Nachplanungszeitraum verschoben werden.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Ausphasung der BR 1150 SIGINT in 2010 und des geplanten Zulaufs der Serie des UAV HALE SIGINT (EUROHAWK) ab 2013 wird eine zeitliche Fähigkeitslücke bei der abstandsfähigen weiträumigen signalerfassenden Aufklärung entstehen, die durch den Erprobungsbetrieb des Systemdemonstrators ab Ende 2010 nur unzureichend geschlossen werden kann. Vorübergehend stehen dann für die signalerfassende Aufklärung nur die bodengebundenen sowie seegestützten und damit reichweitenbegrenzten Systeme zur Verfügung. Lücken im Lagebild und Einschränkungen für die Wirksamkeit des EloKa-Selbstschutzes der fliegenden und schwimmenden Waffensysteme sind für diesen Zeitraum hinzunehmen.

Mittelfristig erfordert der Erhalt der Fähigkeit zur signalerfassenden Aufklärung auf See Lösungen für die ebenfalls auszuphasenden Flottendienstboote (ab 2018).

Im Planungszeitraum wird die **Wirksamkeit im Einsatz** verbessert und an die Aufgaben im gesamten Intensitätsspektrum grundsätzlich angepasst. Deutliche Verbesserung erfährt die Abstands- und Präzisionsfähigkeit der Eingreifkräfte innerhalb der nächsten Dekade in wesentlichen Bereichen mit dem Zulauf moderner Waffensysteme (EURO-FIGHTER, UH TIGER, U 212, K 130) sowie modernster Bewaffnung (TAURUS, PARS 3LR, RBS 15, METEOR). Durch den geplanten Zulauf des luftverladbaren SPz PUMA und bei Realisierung des Mörserkampfsystems wird trotz knapper Ressourcen ein Einstieg in die Fähigkeit zur schnellen bodengebundenen Eskalationsfähigkeit bei Stabilisierungsoperationen und zur Erhöhung der Durchsetzungsfähigkeit bei Operationen hoher Intensität erzielt. Mit der Einplanung der Fregatte Klasse 125 wird hier darüber hinaus streitkräftegemeinsamen Aspekten besonders Rechnung getragen. Bei den Landstreitkräften kann im Systemverbund „Division Eingreifkräfte“ bis 2015 eine Anfangsbefähigung mit 2 Gefechtsverbänden mit Defiziten bereitgestellt werden.

Die geringe Anzahl einplanbarer PATRIOT LFK PAC 3 und die fortbestehenden Lücken beim mobilen Fla-Schutz entsprechen bis auf weiteres noch nicht den Anforderungen an einen Einsatz im gesamten Aufgabenspektrum. Die vorrangige Berücksichtigung der

Befähigung zum Nächstbereichsschutz folgt der gegenwärtigen Einsatzrealität, kann aber bedrohungsgerechte Schutzwirkung gegen eine herkömmliche Luftbedrohung nicht ersetzen. Ein Entwicklungsbeginn des stationären Anteils dieser Komponente kann finanzplanerisch allerdings zeitnah realisiert werden. Ein umfassender Rundumschutz, auch gegen Marschflugkörper, kann erst mit dem System MEADS erreicht werden.

In der Fähigkeitskategorie **Unterstützung und Durchhaltefähigkeit** trägt die zeitnahe Beschaffung des dritten EGV zur weiteren Anpassung der maritimen Unterstützungsfähigkeit an die neugewichteten Aufgaben bei. Die im Planungszeitraum realisierbaren Mengengerüste für Projekte der Logistik gewährleisten erst mittel- bis langfristig einen bedarfsgerechten Wirkverbund im Einsatz.

Unter Einsatzgesichtspunkten ist die verzögerte und gestreckte Beschaffung von Feldlagern zur Unterbringung im Einsatz nachteilig. Darüber hinaus muss zur beweglichen Unterbringung von mobilen Einsatzkontingenten, etwa im Rahmen von NRF oder EU BG, auch auf mittlere Sicht auf Behelfslösungen ausgewichen werden.

5 Zusammenfassung und Folgerungen

Mit dem BwPlan 2009 wird das übergeordnete Ziel der Transformation der Bundeswehr – die verbesserte Einsatzfähigkeit und deren dauerhafter Erhalt – weiter verfolgt. Mit ihm setzen sich die planerischen Anstrengungen fort, die in der Konzeption der Bundeswehr identifizierten materiellen Fähigkeitsdefizite möglichst zügig abzubauen und die Ausrüstung der Streitkräfte über das gesamte Fähigkeitsprofil zeitlich und umfänglich abgestuft zu modernisieren. Strukturelevante Großvorhaben zum Schließen wesentlicher Fähigkeitslücken sind weitestgehend eingeplant, wenn auch vielfach auf Anfangsausstattungen begrenzt. Gleichwohl ist der Zulauf einer Reihe wesentlicher Großprojekte (PUMA, BOXER, UH TIGER, NH90, EUROFIGHTER, A 400M, MEADS, K 130, U212A, F 125, EGV, Geschützte Fahrzeuge, SATCOM Bw) Ausdruck der Neuausrichtung und des nachdrücklichen Fähigkeitsaufwuchses der Bundeswehr.

Ungeachtet teilweise konkurrierender Forderungen, die sich aus dem gesamten Aufgabenspektrum und dem derzeitigen Einsatzschwerpunkt im unteren und mittleren Intensitätsspektrum ergeben, bleibt das Ziel der Verbesserung der Einsatzfähigkeit in allen Kräftekatégorien bestehen.

Beim Aufbau des nach EK, SK und UK differenzierten Fähigkeitsprofils geht es vordringlich um die Einsatzfähigkeit für jetzige aber auch für alle künftigen Einsätze und Aufgaben. Dieses Fähigkeitsprofil fußt gleichermaßen auf moderner Ausrüstung und motiviertem Personal, das gut ausgebildet ist. Material, Personal und Ausbildung sind daher gleichrangige Faktoren und mit Blick auf das Aufgabenspektrum untereinander nicht kompensierbar. Diesem Ansatz trägt der BwPlan 2009 mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Bundeswehr als Ganzem Rechnung.

Auch Ausrüstung und Betrieb bedingen einander und sind ganzheitlich zu betrachten und zu planen. Die Deckung der bei den betrieblichen Ausgabenbereichen herausgearbeiteten vordringlichen Mehrbedarfe ist Voraussetzung für das Halten oder gegebenenfalls Erhöhen der Rüstungsinvestitionen, um Rückwirkungen auf die Einsatzbereitschaft zu vermeiden und wesentliche wirtschaftlich gebotene Modernisierungsvorhaben auf den Weg zu bringen.

Mit Blick auf die demographische Entwicklung in Deutschland kommt auch der Attraktivität der Bundeswehr mit Blick auf ihr Personal – einschließlich Ausbildung, Übungen und Infrastruktur – eine den Aufwendungen für Ausrüstung mindestens gleichrangige Bedeutung zu. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung, die notwendige mentale Bereitschaft zur permanenten Anpassung nicht zu verlieren, da motiviertes und qualifiziertes militärisches wie ziviles Personal Voraussetzung und Schlüssel für die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr ist. Das schließt alle Aspekte der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Die Einnahme der personellen Zielstruktur 2010 ist hierfür ebenfalls entscheidend. Sie ist planerisch sichergestellt.

Die Berücksichtigung einer Vielzahl von Kooperationsvorhaben mit der Wirtschaft unterstreicht die Bemühungen der Bundeswehr, noch wirtschaftlicher zu handeln. Langfristige Bindungen innerhalb dieser Kooperationsprojekte und die damit einhergehende Reduzierung frei disponierbarer Finanzen gilt es, im Auge zu behalten. Im Sinne der Transformation als fortlaufendem Prozess kommt es hierbei darauf an, mit einem am Auftrag orientierten Maßstab, das Niveau der Leistungserbringung an den sich aus den Einsätzen ergebenden Anforderungen zu messen. Notwendige Wirtschaftlichkeitsüberlegungen müssen sich auch zukünftig am militärischen Auftrag orientieren und finden dort ihre Grenzen, wo dieser gefährdet würde.

6 Anlagen

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung

+ der Führungsfähigkeit	Anlage 1
+ der Überlebensfähigkeit und Schutz	Anlage 2
+ der Mobilität	Anlage 3
+ der Nachrichtengewinnung und Aufklärung	Anlage 4
+ der Wirksamkeit im Einsatz	Anlage 5
+ von Unterstützung und Durchhaltefähigkeit	Anlage 6
Geschützte Fahrzeuge (außerhalb von Projekten)	Anlage 7
Zulaufplanung („Großgeräteliste“)	Anlage 8



Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Fähigkeitskategorie Führungsfähigkeit

Zur Realisierung eines einsatzbezogenen Informationsverbundes wird wesentlich das **streitkräftegemeinsame Führungsinformationssystem (FüInfoSysSK)** beitragen. Es soll die Fähigkeit zur Führung streitkräftegemeinsamer Operationen nachhaltig verbessern. Die in 2005 begonnene 1. Ausbaustufe unterstützt die streitkräftegemeinsame Führung laufender Einsätze und ist als Ergänzung zu den bestehenden FüInfoSys der TSK zu sehen. Sie wird schrittweise erweitert. Eine 2. Ausbaustufe soll ab 2014 nutzbar werden. Langfristig sollen die zurzeit genutzten FüInfoSys der TSK und aufgabenspezifische FüInfoSys über weitere Zwischenschritte in das FüInfoSysSK migrieren.

Die Weiterentwicklung/Harmonisierung der **FüInfoSys der TSK** dient der zeitlichen Überbrückung und wird im Hinblick auf den für die Interoperabilität unabdingbaren und operationell erforderlichen Umfang begrenzt. Sie hat sich grundsätzlich an den Vorgaben aus dem Projekt FüInfoSysSK zu orientieren.

Mit dem 1. Los des **Führungsinformationssystems des Heeres (FüInfoSysH)** wird bis 2012 ein wesentlicher Anteil des Informationsverbundes für die Landstreitkräfte realisiert. Es ergänzt bis zur vollständigen Migration in das FüInfoSysSK die weiteren Ausbaustufen des FüInfoSysSK auf den Führungsebenen Division und Brigade. FüInfoSysH wird in mobile Trägerplattformen und Gefechtsstandfahrzeuge eingerüstet und über taktische Kommunikationssysteme angebunden. Der Ausbau des FüInfoSysH (2. Los, künftig FüInfoSys Land) ab 2014 soll diese wichtige Grundlage für das Erreichen der NetOpFü-Fähigkeit) für die Systemverbünde der Landstreitkräfte nach 2015 erweitern.

Als Voraussetzung für NetOpFü im Bereich der Landstreitkräfte werden die unteren taktischen Ebenen mit **Führungs- und Waffeneinsatzsystemen** ausgestattet. Mit dem auf der Funktionalität des FüInfoSysH 1. Los aufbauenden **Führungs- und Waffeneinsatzsystem für landbasierte Operationen (FüWES LBO)** sollen Kräfte in bodengebundenen Operationen in den durchgängigen Informationsverbund eingebunden werden. Für die Kampftruppe ist zu diesem Zweck ein **integriertes FüWES Kampftruppe (IFIS)** eingeplant. Im Planungszeitraum sind lediglich Anfangsausstattungen realisierbar, der weitere Ausbau war nicht einplanbar.

Durch Produktverbesserungen der in der Nutzung befindlichen **FüWES ADLER** und **HFlaAFüSys** wird im Führungsanteil die Interoperabilität zu FüInfoSysH hergestellt, so dass der Waffenanteil dieser FüWES auch Sensorergebnisse aus dem Führungsverbund nutzen kann.

Das **Sanitätsdienstliche Führungs- und Einsatzsystem (SAFES)** wird mit einer ersten Ausbaustufe ab 2010 im mobilen Einsatz zu einer wesentlich verbesserten Verwundetensteuerung führen.

Das **Digitale Lagezentrum BMVg** bildet den technischen Anteil der Lagetechnik-zentrale vorrangig am Dienstsitz Berlin und unterstützt die Leitung und die militärische Führung im Aufgabenbereich multimedialer Lagevorträge und Briefings.

Das in der Einführung befindliche Projekt **Gefechtsstandausstattung FHQ** (Grundbefähigung) trägt zum Erlangen der gegenüber der EU zugesagten Fähigkeiten zur Planung und Führung von Operationen bei.

Die Fähigkeit zur taktisch-operativen Führung von Luftkriegsoperationen sowie zur Luftlagebilderstellung wird mit dem Projekt **German Improved Air Defence System (GIADS-III)** in den nationalen Gefechtsständen als Zwischenlösung bis zur vollständigen Einführung des zukünftigen NATO-Führungssystems für Luftstreitkräfte **Air Command & Control System (ACCS)** verbessert. Damit wird auch eine Voraussetzung zur zeitgerechten Einnahme der neuen Struktur im Bereich Führung von Luftstreitkräften geschaffen. Mittel- bis langfristig soll mit ACCS erstmalig eine über alle taktischen Führungsebenen bis zum CAOC¹ durchgehend vernetzte Führungsfähigkeit für Luftstreitkräfte geschaffen werden. Dies steigert die Wirksamkeit von Luftstreitkräften und verbessert die Interoperabilität im Bündnis. Die Planung für die national zu finanzierenden Projektanteile von ACCS sieht den Realisierungsbeginn eines ersten DEU ACCS-ARS (ARS: Air Control Centre, Recognized Air Picture Production Centre, Sensor Fusion Post) ab 2009 und des zweiten für DEU vorgesehenen ACCS-ARS als Option für die nach 2015 erforderlich werdende Ablösung/Regeneration eines GIADS-III-Systems vor.

Mit dem weiteren Zulauf des **Multifunctional Information Distribution System - Low Volume Terminal (MIDS-LVT)** als kompaktem Datenfunkgerät werden zahlreiche Plattformen verschiedener OrgBer zur Teilnahme an einem taktischen Datenverbund auf der Basis des NATO-Standards LINK 16 befähigt und gegen elektronische Gegenmaßnahmen geschützt. Zum Verbessern der Interoperabilität und der Befähigung zur NetOpFü ist die Weiterentwicklung zu einem MIDS-JTRS (Joint Tactical Radio System) vorgesehen.

Im SK-gemeinsamen Projekt **Multilink Undersystem (MULUS)** soll im Rahmen NetOpFü ein gemeinsames Softwaremodul für die Integration verschiedener taktischer Datenlinks entwickelt und beschafft werden, das unter Realzeitbedingungen, u.a. für die im Datenfluss nachfolgenden FÜWES, eine einheitliche Schnittstelle zur Verfügung stellen wird. Der Zulauf ist 2011 geplant.

¹ Combined Air Operation Center

Das Projekt **Satellitenkommunikationssystem der Bw (SATCOM Bw Stufe 2)** baut die Fähigkeit zur weltweiten Anbindung aktueller und künftiger Einsatzkontingente durch langfristig gesicherte Übertragungskapazität mit einem eigenen Raumsegment weiter aus und ist eine wesentliche Voraussetzung zum Erlangen der Fähigkeit zur NetOpFü.

Mit dem Projekt **MobKommSysBw** erfolgt die Realisierung eines IP-fähigen Kernnetzes zur übergeordneten Vernetzung lokaler Zugangsnetzwerke und Bündelfunkzellen. Die Verbindung der Netzknoten in den Einsatzgebieten erfolgt über SATCOMBw und/oder Kabel- bzw. Richtfunk (RiFu). Eine Regeneration der zum System gehörenden älteren Übertragungsanteile ist, beginnend ab 2014, planerisch berücksichtigt.

Mit dem Projekt **Streitkräftegemeinsame verbundfähige Funkgeräteausstattung (SVFuA)/Software Defined Radio (SDR)** soll für die Streitkräfte eine neue Generation von Funksystemen projektiert und eingeführt werden. Insbesondere für den Einsatz hochmobiler Kräfte soll mit dem SVFuA/SDR der Betrieb von mobilen, sicheren und flexibel an die konkreten Einsatzbedingungen anpassbaren Funknetzen ermöglicht und damit ein wesentlicher Beitrag für NetOpFü geleistet werden. Bis 2015 soll der Einstieg in eine Anfangsausstattung erreicht werden.

Mit dem Projekt **HF MAR Adaptiv Boote** wird die Fähigkeit zur nationalen Führung der Seestreitkräfte (sowohl Boote als auch Schiffe) sowie die Interoperabilität mit den Kommunikationssystemen der NATO sichergestellt.

Mit dem Projekt **Funksende- und -empfangsanlagen VHF/UHF Boden/Bord Neue Generation** sollen neue, störresistente und SATURN-fähige Funkgeräte auf Klasse F 122 eingerüstet und damit die Fähigkeit zur zukunftsfähigen Teilnahme an multinationalen Übungs- und Kriseneinsätzen sichergestellt werden.

Die **einsatzrelevante SINA-Ausstattung (ESA)** hat das Ziel, eine breitbandige sichere Informationsübertragung über offene Netze (einschließlich Satellitenverbindungen) zu gewährleisten.

Die **Simulations- und Testumgebung (SuT Bw)** ist die technische Grundlage für die Vernetzung der Simulations- und Testsysteme der Bundeswehr und dient damit als eine vernetzte Werkbank der Transformation für Analysen und Experimente zu komplexen Fragestellungen – einschließlich der Unterstützung bei der Ausbildung und Durchführung von Übungen sowie der Einbindung der gewerblichen Wirtschaft. Der weitere Ausbau einer bereits vorhandenen Grundbefähigung soll ab 2009 realisiert werden und bildet u.a. die Voraussetzung zum Aufbau der Fähigkeit zur SK-gemeinsamen Ausbildung und Übung auf operativer Ebene.

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Führungsfähigkeit:

Projekte	Volumen in Mio. €		05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16ff.
FülInfoSysSK	BwPI 2005	272												
	BwPI 2009	265												
Weiterentwicklung System FülInfoSys/ Harmonisierung	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	113												
FülInfoSysH	BwPI 2005	968												
	BwPI 2009	962												
FüWES LBO	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	260												
FüWES IFIS	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	185												
FüWES ADLER	BwPI 2005	15												
	BwPI 2009	23												
FüEs SAFES	BwPI 2005	49												
	BwPI 2009	83												
Digitales Lage-zentrum BMVg	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	15												
FHQ	BwPI 2005	78												
	BwPI 2009	36												
ACCS	BwPI 2005	318												
	BwPI 2009	217												
GIADS	BwPI 2005	21												
	BwPI 2009	282												
MIDS	BwPI 2005	336												
	BwPI 2009	283												
MULUS	BwPI 2005	215												
	BwPI 2009	367												
SATCOM Bw St. 2	BwPI 2005	948												
	BwPI 2009	873												
MobKommSysBw	BwPI 2005	418												
	BwPI 2009	172												
SVFuA (Software Defined Radio)	BwPI 2005	199												
	BwPI 2009	551												
HF MAR Adaptiv Boote 1,5 - 30 MHz	BwPI 2005	13												
	BwPI 2009	22												
VHF/UHF Boden/Bord NG	BwPI 2005	62												
	BwPI 2009	25												
ESA (SINA)	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	46												
SuTBw	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	35												

Legende: Entwicklung/Beschaffung; ▲ Zulauf; ▲ bisherige Planung

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Fähigkeitskategorie Überlebensfähigkeit und Schutz

In vielen Projekten aller Fähigkeitskategorien wird der Schutz für die Kräfte im Einsatz besonders berücksichtigt und wesentlich verbessert (z.B. GTK BOXER bei Mobilität, PUMA bei Wirksamkeit, MULTI FSA bei Unterstützung). In diesem Abschnitt werden die Projekte dargestellt, deren Hauptfähigkeit in der Fähigkeitskategorie Überlebensfähigkeit und Schutz liegen. Die geschützten Fahrzeuge werden in einer gesonderten Anlage (Anlage 7) zusammengefasst.

Mit einer **Führungseinrichtung zum Schutz von Einrichtungen und Objekten** wird ein Führungsmodul ab 2009 entwickelt und ab 2011 realisiert, welches die Koordination des Einsatzes der zum Schutz von Einrichtungen und Objekten dienenden technischen Überwachungs- und Wirkmittel und auch von Absicherungskräften ermöglicht sowie alle notwendigen Informationen verknüpft, um schnelle und lagegerechte Entscheidungen herbeiführen zu können.

Mit dem Projekt **Infanterist der Zukunft** verbessert sich der Einsatzwert der abgesehen eingesetzten Soldaten unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Einsatzbedingungen. Nach der Beschaffung des Basissystems u.a. mit Funkgeräten, GPS, digitalen Karten, neuen Waffen und ballistischer Schutzbekleidung ist der Zulauf des erweiterten Systems ab 2009 eingeplant.

Das Projekt **Soldat im Einsatz** deckt den spezifischen Ausrüstungsbedarf mit dem Anspruch des bestmöglichen Schutzes der nicht infanteristisch eingesetzten Soldatinnen und Soldaten. Ergänzend zur bereits laufenden Beschaffung (15.400 Sätze) ist ein weiteres Los eingeplant. Bis Mitte der nächsten Dekade kann eine Grundausrüstung erreicht werden. Die strukturelle Vollausrüstung ist im Planungszeitraum nicht realisierbar.

Mit einer leistungsgesteigerten **persönlichen ABC-Schutzausrüstung** des Soldaten (ABC-Schutzmaske 2000 und ABC-Schutzbekleidung) und ABC-Spürausrüstung wird eine Modernisierung auch auf diesem Feld eingeleitet.

Die Dekontaminierungseinrichtung **TEP 90** verbessert die Fähigkeit zum Entgiften/Entstrahlen eingesetzter Truppenteile. Bis 2010 kann eine Grundausrüstung erreicht werden.

Verschiedene Projekte für **Störsender zum Schutz vor funkgesteuerten Sprengfallen (RCIED)¹** sollen die schnellstmögliche Beschaffung von Geräten zum Schutz der Soldaten vor Anschlägen mit „Unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen (USBV)“, im militärischen Sprachgebrauch als „Improvised Explosive Devices (IED)“ bezeichnet, gegen Fahrzeuge und stationäre Einrichtungen ermöglichen. **De-**

¹ Radio Controlled Improvised Explosive Developments

tektoren zum Aufklären von Hecken- und Scharfschützen sollen eine in den Einsätzen erkannte Bedrohung reduzieren.

Mit dem Projekt **Zielerkennung Freund/Feind (ZEFF)** soll für die bodengebundenen Kräfte, Waffensysteme und Fahrzeuge sowie für Hubschrauber ein interoperables Freund/Feinderkennungssystem für das Gefechtsfeld eingeführt werden, um die Gefährdung der Kräfte durch eigenes Feuer zu reduzieren. Entwicklungsmittel hierfür sind ab 2012, eine Beschaffung ist ab 2016 vorgesehen.

Die Ausrüstung von Luftfahrzeugen, land- und seegestützten Luftraumüberwachungsanlagen sowie PATRIOT-Waffensystemen mit **MODE 5** wird die im NATO-Rahmen geforderte sichere verschlüsselte Identifizierung von Luftfahrzeugen ermöglichen. Die aktuellen Vorgaben der NATO, dass die NRF-Kräfte bis 2013 (IOC) über eine Ausstattung MODE 5 verfügen sollen, wird erfüllt. Im Zuge der Erstellung BwPlan 2010 ist eine weitere finanzplanerische Optimierung des Gesamtprojektes MODE 5 zu prüfen.

Die Verbesserung des Schutzes von Luftfahrzeugen unter anderem durch eine aktive Abwehrmöglichkeit gegen moderne infrarotgelenkte Flugkörper **Directed Infrared Counter Measures (DIRCM)** ist für eine Ausstattung von 24 taktischer A 400M, der A 310 sowie der P-3C Orion in bislang separaten Projekten vorgesehen. Der Einstieg in die Entwicklung ist aufgrund des vitalen Beitrags des Projektes für den unmittelbaren Schutz fliegender Plattformen dringend erforderlich. Eine rein nationale Entwicklung ist finanzplanerisch absehbar nicht möglich. Derzeit wird eine Kooperation mit FRA angestrebt.

Im Zuge der geplanten Geräteentwicklung soll auch eine Integration in A 400M Gegenstand der bilateralen Zusammenarbeit sein.

Der durch das Projekt **A 400M DASS Step 2** zu erweiternde Selbstschutz des A 400 M besteht grundsätzlich neben der Integration von DIRCM aus weiteren Teilsystemen (Laserwarnempfänger und geschleppter aktiver Täuschkörper). Die Integration DIRCM in den A 400 M wird aus dem Projekt DASS Step 2 herausgelöst und ist fortan als integraler Bestandteil des Projektes DIRCM zu behandeln. Insgesamt berücksichtigt die neue, schrittweise Vorgehensweise den Bedrohungsschwerpunkt und die beabsichtigte Kooperation DIRCM mit FRA.

Die Integration eines Flugkörperwarners für den TORNADO ist ab 2014 eingeplant, die erforderliche Entwicklung ist im nächsten Planungszyklus neu zu betrachten.

Die Projekte **P-3C Integration Authentication Identification System (AIS)** und **MK 88A Integration AIS** konnten eingeplant werden. Allerdings ist die erforderliche Entwicklung für die Integration AIS in P-3C und MK 88A im Rahmen des BwPlan 2010 neu zu betrachten.

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung von Überlebensfähigkeit und Schutz:

Projekte	Volumen in Mio. €	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16ff.
Fü-Ausstattung Schutz von Einr. und Obj.	BwPI 2005	-											
	BwPI 2009	69											
Ausrüstung Soldat	BwPI 2005	1.120											
	BwPI 2009	595											
Persönliche ABC-Schutz- ausstattung	BwPI 2005	95											
	BwPI 2009	131											
Hecken- und Scharfschützen- kennausstattung	BwPI 2005	-											
	BwPI 2009	25											
TEP 90	BwPI 2005	86											
	BwPI 2009	100											
Störsender C-IED	BwPI 2005	-											
	BwPI 2009	26											
ZEFF	BwPI 2005	294											
	BwPI 2009	1.785											
MODE 5	BwPI 2005	-											
	BwPI 2009	379											
A310 SELBSTSCHUTZ- AUSSTATTUNG	BwPI 2005	-											
	BwPI 2009	155											
DIRCM	BwPI 2005	88											
	BwPI 2009	403											

Legende: Entwicklung/Beschaffung; ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft);
▲ bisherige Planung



Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Fähigkeitskategorie Mobilität

Der Zulauf des mittleren Transportflugzeugs **A 400M** ist im Zeitraum 2010 bis 2016 geplant. Damit wird im Wesentlichen die Fähigkeit zur strategischen Verlegung in Einsatzgebiete auch außerhalb Europas hergestellt, der taktische Lufttransport verbessert und die Fähigkeit zur Luftbetankung (über die vier A 310 MRTT hinaus) ausgebaut. Zurzeit schließt der Zugriff auf gewerblichen Lufttransportraum im Rahmen einer Betreiberlösung (**Gesicherter Gewerblicher Strategischer Lufttransport (GGSL)**) einen Teil der Fähigkeitslücke. Nach Zulauf der A 400M wird, wenn auch in verringertem Umfang, für den Transport von „Oversized Cargo“ weiter auf durch Dritte bereitgestellten Lufttransportraum zurückgegriffen werden müssen.

Neben den Projekten **Sicherstellung der Einsatzbereitschaft (SdE) Mechanik und Elektrik** für 80 mittlere Transporthubschrauber CH-53 soll mit der **Produktverbesserung (PV) CH-53** die Anpassung an die geänderten taktischen und operativen Rahmenbedingungen für 40 Lfz bis 2014 erreicht werden. Damit wird die für luftbewegliche Operationen erforderliche Interoperabilität mit den Waffensystemen NH90 und UH TIGER hergestellt. Die Einplanung eines 3. Loses von Änderungssätzen für die Triebwerke für den CH-53 war ab 2009 lediglich für 20 Stück möglich. Die Einplanung weiterer Triebwerkumrüstungen ist mit dem nächsten BwPlan erneut zu prüfen, da ansonsten nach 2010 eine Reduzierung der operativ/taktischen Lufttransportfähigkeit eintritt.

Mit dem zulaufenden **Transporthubschrauber NH90** setzt sich der Einstieg in eine neue Hubschraubergeneration fort. Die Variante **NH90 LTH-Heer** (80 Lfz) dient der Verbesserung der taktischen Beweglichkeit leichter und spezialisierter Kräfte in Landoperationen. Zusammen mit dem UH TIGER bildet der NH90 als Plattform für die Missionsausrüstungspakete die Voraussetzung für luftmechanisierte und luftgestützte Einsätze. Gegenüber dem abzulösenden Vorgänger Bell UH-1D werden Nutzlast, Reichweite und Verfügbarkeit erhöht.

Die Variante **NH90 LTH/SAR** (42 Lfz) der Luftwaffe soll für den Such- und Rettungsdienst (SAR) sowie als taktisches Lufttransportmittel eingesetzt werden. Darüber hinaus sind die Entwicklung und Beschaffung von Rüstsätzen für die bewaffnete Suche und Rettung (CSAR) von Luftfahrzeugbesatzungen und anderem Personal unter Bedrohung aus gegnerischem Gebiet mit hoher Priorität geplant.

Die für die taktische Beweglichkeit auf dem Gefechtsfeld erforderliche **Panzer-schnellbrücke PSB 2** für die mechanisierten Kräfte des Heeres konnte als Anfangsausstattung eingeplant werden. Ein weiteres Los war ebenso wie eine **luftverladbare Festbrücke** für leichte Kräfte nicht einplanbar.

Rechtzeitig und sicher verfügbare Transportkapazitäten über See sind unverzichtbarer Bestandteil der Teilfähigkeit Strategische Verlegung in Einsatzgebiete. Im Bereich des strategischen Seetransportes wurde als Übergangslösung bis 2011 mit dem Königreich Dänemark eine Vereinbarung über gesicherten Zugriff auf **gewerblichen Seetransportraum (Gesicherter Gewerblicher Strategischer Seetransport (GGSS))** geschlossen. GGSS stellt als Teil der strategischen und operativen Verlegfähigkeit den Seetransport im nahezu bedrohungsfreien Umfeld und bei hinreichender Hafeninfrastruktur sicher. Möglichkeiten zum Schließen der erkannten Lücke bei der hierzu komplementären **Gesicherten Militärischen Seeverlegfähigkeit (GMSV)** sind deshalb ergänzend zu untersuchen.

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Mobilität:

Projekte	Volumen in Mio. €		05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16ff.
A400M inkl. DASS Step 2	BwPI 2005	8.382	▲											
	BwPI 2009	9.303	▲											
CH-53 (SDE/PV u.a.)	BwPI 2005	1.189												
	BwPI 2009	1.043												
NH90 inkl. CSAR (▲)	BwPI 2005	3.826	▲											
	BwPI 2009	4.031	▲											
PSB 2	BwPI 2005	138				▲								
	BwPI 2009	139	▲											

Legende: Entwicklung/Beschaffung; ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft);
▲ bisherige Planung



Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Fähigkeitskategorie Nachrichtengewinnung und Aufklärung

In der Fähigkeitskategorie Nachrichtengewinnung und Aufklärung trägt das Projekt **SAR-Lupe** zur raumgestützten Aufklärung mittels hochauflösender Radarsensoren der Priorität der weltweiten Aufklärung Rechnung. Über die europäische Einbindung dieses Systems wird ein Verbund mit dem komplementären optischen **Satellitenaufklärungssystem HELIOS II** unseres französischen Partners ermöglicht.

Die Folgeprojekte der Weltweiten **Abbildende Aufklärung MUSIS¹** und **Nachfolge SAR-Lupe** konnten nicht zeit- bzw. umfangsgerecht abgebildet werden. Damit ist die erforderliche verbindliche Mitwirkung in der multinationalen Zusammenarbeit MUSIS für DEU in 2008 nicht möglich. Negative Folge ist eine temporäre Abkopplung Deutschlands, was dazu führen wird, anschließend durch die anderen Partner getroffene Entscheidungen und Standards ohne weitere Einflussmöglichkeiten akzeptieren zu müssen. Im Zuge der Erarbeitung des BwPlan 2010 wird das Vorziehen der Projekte einschließlich der Erhöhung des Mittelansatzes SAR-Lupe erneut zu überprüfen sein. Gelingt dies nicht, ist eine erneute Lücke in der Fähigkeit zur weltweiten abbildenden Aufklärung nach Auslaufen der derzeitigen Systeme sicher absehbar.

Mit dem System **NATO Alliance Ground Surveillance (AGS)** soll bündnisgemeinsam die Fähigkeit zur abstandsfähigen abbildenden Aufklärung und Überwachung der Bodenlage zur Unterstützung von Operationen im gesamten Intensitätsspektrum geschaffen werden. Das Projekt **Unmanned Aerial Vehicle High Altitude Long Endurance (UAV HALE) IMINT** als nationale Ergänzung dieser Fähigkeit war ab 2015 im Rahmen einer Anfangsausstattung einplanbar.

Das Aufklärungssystem **EURO HAWK (UAV HALE SIGINT)** soll die Fähigkeiten in der luftgestützten, abstandsfähigen, weiträumigen, signalerfassenden Aufklärung verbessern und die am Ende der Nutzungsdauer angelangte BR-1150 ATL SIGINT ablösen. Vor dem Hintergrund der angestrebten frühest möglichen Ausphasung der BR-1150 ATL SIGINT ist zur Überbrückung des entstehenden Fähigkeitsdefizits bis zum Zulauf der Serie ab 2013 die Nutzung des ab Ende 2010 verfügbaren Full Scale Demonstrators vorgesehen.

Zum Erhalt der Fähigkeit zur Seefernaufklärung wurden 8 **MPA P-3C ORION** von den Niederlanden übernommen. Es ist das einzige System der Streitkräfte zur luftgestützten weiträumigen abbildenden Aufklärung bei gleichzeitiger grundsätzlicher Fähigkeit zur Waffenwirkung gegen Ziele über und unter Wasser. Mittel zum Herstellen der Einsatzreife sind eingeplant.

¹ Multinational Space-based Imaging System

Für die abbildende Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes (AbATEG) ist im Rahmen des Projektes **SAATEG Anfangsausstattung** eine marktverfügbare **UAV MALE-Komponente (Medium Altitude Long Endurance)** eingeplant. Das System ist für das zeitnahe Erreichen (ab 2010) einer Anfangsausstattung zur streitkräftegemeinsamen kontinuierlichen Überwachung und Lageaufklärung sowie zur Ziel- und Wirkungsaufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes vorgesehen. Lösungswege zum Realisieren des weiteren Bedarfs werden im Rahmen von F&T untersucht und werden mit dem BwPlan 2009 ebenso wie **SAATEG Anfangsausstattung Vertical Take Off & Landing (VTOL)** erstmals berücksichtigt.

Mit **LUNA (Luftgestützte unbemannte Nahaufklärungsausstattung)** werden in der abbildenden Aufklärung im Nahbereich (bis 40 km) wesentliche Fähigkeiten zum Entdecken, Orten, Identifizieren und Verfolgen stationärer und beweglicher Objekte/Ziele am Boden erreicht. Die Fähigkeit wird bis 2012 mit vier weiteren Systemen ausgebaut.

Das eingeplante **mobile, geschützte Fernmeldeaufklärungssystem (FmAufklSys mobil, geschützt)** trägt den Einsatzerfordernissen der Eingreifkräfte Rechnung. Zum Unterstützen von Evakuierungsoperationen wird das leichte, hochmobile **System LEKE²** realisiert.

Die Einplanung verschiedener **ABC-Aufklärungsmittel** verbessert die Fähigkeit, derartige Bedrohungen zu erkennen. Zur besseren Lagebearbeitung sind weiterhin die Projekte **Gemeinsames Auswertesystem Fernmelde- und Elektronische Aufklärung Bw (GAST)**, **Zentrales Erfassungs- und Unterstützungssystem (ZEUS)** sowie **JASMIN 2³** in der Planung berücksichtigt.

Der Spähwagen **FENNEK** und seine Subsysteme⁴ werden den Bedarf an Aufklärungsfahrzeugen für die Eingreifkräfte bis Ende 2007 abdecken und ab 2014 ein zur Ergänzung seiner Fähigkeiten vorgesehenes **Mobiles Sensor System (MOSES)** erhalten. Bei der Variante **Joint Fire Support Team (JFST)** wurden als Einstieg in die Anfangsausstattung 10 Fahrzeuge berücksichtigt. Eine Ergänzung von weiteren 24 Fahrzeugen konnte erst ab 2015 eingeplant werden. Die Anzahl der eingeplanten systemzugehörigen Drohnen **ALADIN** deckt die Anfangsausstattung nicht vollständig ab.

Das **Bodenüberwachungsradar (BÜR)** erhöht die Fähigkeiten zur bodengebundenen Aufklärung und wird zur Überwachung von Räumen sowie zur Lage-, Ziel- und Wirkungsaufklärung eingesetzt werden. Im Einsatz ist es in besonderem Maße dazu

² Luftlandefähige Komponente für den elektronischen Kampf zur Nahunterstützung im Einsatz

³ Joint Auswertesystem Militärisches Nachrichtenwesen

⁴ Strahlenspürausstattung, Bodensensorausstattung, Führungskomponente, Drohne ALADIN, Ausbildungsgerät Gefechtssimulator leichter Spähtrupp (AGLS)

geeignet, in nahezu allen Regionen der Welt, hochbeweglich, lufttransportfähig und auf einem geschützten Fahrzeug, bis zu einer Tiefe von 40 km festgelegte Räume an Land ständig zu überwachen. Die derzeitigen Teilfähigkeiten an bodengebundener Radaraufklärung, die mit den heutigen Systemen noch vorhanden sind, können auf Grund der dann nicht mehr sichergestellten Versorgung nicht über 2012 hinaus gehalten werden. Mit der Einführung BÜR ab 2012 kann eine Anfangsausstattung erreicht werden. Der weitere Ausbau war nicht einplanbar.

Mit dem **Verbund Nachrichtengewinnung und Aufklärung** wird das Militärische Nachrichtenwesen befähigt, umfassend zur NetOpFü durch bedarfsgerechtes Bereitstellen von Erkenntnissen beizutragen. Der Verbund soll ab 2010 realisiert werden.

Ausgewählte Vorhaben zur Nachrichtengewinnung und Aufklärung:

Projekte	Volumen in Mio. €		05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16ff.
SAR-Lupe/MUSIS inkl. Nachfolgesystem	BwPI 2005	662	▲											
	BwPI 2009	866												
Alliance Ground Surveillance (AGS)	BwPI 2005	500	▲											
	BwPI 2009	270								▲				
UAV HALE IMINT	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	135												▲
UAV HALE SIGINT	BwPI 2005	600	▲											
	BwPI 2009	855									▲			
MPA P-3C Orion	BwPI 2005	340	▲											
	BwPI 2009	431	▲											
UAV MALE SAATEG einschl. VTOL	BwPI 2005	100				▲								
	BwPI 2009	643												
LUNA	BwPI 2005	3												
	BwPI 2009	48												
FmAufkl mobil, geschützt	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	84												
ABC- Aufklärungsmittel	BwPI 2005	25	▲											
	BwPI 2009	156												
GAST	BwPI 2005	97	▲											
	BwPI 2009	92	▲											
System FENNEK	BwPI 2005	458	▲											
	BwPI 2009	468												
Bodenüber- wachungsradar	BwPI 2005	281	▲											
	BwPI 2009	173												
Verbund NG&A	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	51												

Legende: Entwicklung/Beschaffung; ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft);
▲ bisherige Planung

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Fähigkeitskategorie Wirksamkeit im Einsatz

Als wesentliches fähigkeitsbestimmendes Beschaffungsvorhaben ist der Gesamtbedarf des **EUROFIGHTERS** so abgebildet, dass die finanzplanerischen Voraussetzungen für den zeitgerechten Abruf der 3. Tranche und damit für den zeitgerechten Beginn der Auslieferung – ohne kostenträchtige Fertigungsunterbrechung – geschaffen sind. Mit der Realisierung der 1. Stufe der Rollenanpassung werden die Luftstreitkräfte ein zukunftsfähiges, mehrrollenfähiges Kampfflugzeug erhalten. Die für den EUROFIGHTER vorgesehene Luft/Luft-Munition ist planerisch mit dem Waffensystemzulauf, die Luft/Boden-Munition mit dem Herstellen der Mehrrollenfähigkeit abgestimmt. Ungeachtet der noch ausstehenden Integrations- und Beschaffungsentcheidung des LFK **METEOR** wurden diese Phasen dem aktuellen Projektstand der laufenden Entwicklung entsprechend angepasst. Der verzögerte Fähigkeitsaufwuchs und die Einschränkungen bei der Nutzung der begrenzt vorhandenen LFK AMRAAM im Rahmen der NATO-Assignierung des EUROFIGHTER müssen temporär in Kauf genommen werden. Ein zum Beseitigen der Obsoleszenzen des CAPTOR M-Radargerätes vorgesehener Ersatz durch die Beschaffung eines **CAPTOR E-Radargerätes** ist ab 2012 eingeplant.

Mit dem **TORNADO** hält Deutschland im Bündnis nur begrenzt verfügbare Fähigkeiten zur Unterdrückung der gegnerischen Luftverteidigung, zur bemannten taktischen Aufklärung, zur Wirkung gegen Ziele am Boden, zur Seezielbekämpfung aus der Luft sowie zur nuklearen Teilhabe bereit. Die planerisch vorgesehenen Maßnahmen zur Nutzungsdauerverlängerung, zur Anpassung der Kommunikations-, Display- und Selbstschutzausstattung sowie der Nachtsichtfähigkeit werden als Gesamtpaket betrachtet und nur an den für die Zielstruktur vorgesehenen Lfz durchgeführt. Sie stellen sicher, dass das Waffensystem auch langfristig (2020+) wesentlicher Träger der genannten Fähigkeiten bleibt und dem Bündnis koalitionsfähig zur Verfügung gestellt werden kann. Die Maßnahmen können jedoch nur in einer zeitlichen Abfolge bis nach 2012 abgeschlossen werden.

Das Projekt **SUPPORT JAMMER** dient zur Unterstützung von Luftkriegsoperationen durch elektronische Kampfführung und damit auch dem Schutz von Luftfahrzeugen. Insbesondere aufgrund eines hohen Entwicklungsbedarfs war trotz der im Rahmen des Prague Capability Commitments angezeigten Beschaffungsabsicht nur die Abbildung einer Anfangsausstattung zum Ende des Planungszeitraumes möglich. Damit kann die Fähigkeitslücke mit deutlichen Auswirkungen auf die Durchsetzungsfähigkeit erst dann geschlossen werden.

Der mehrrollen- und nahezu allwetterfähige Unterstützungshubschrauber **UH TIGER** löst den PAH 1 ab. Seine moderne Technologie ist ein Generationssprung in Bezug auf Nachtkampffähigkeit, Einsatzdauer, Reichweite, Sensorik und Bewaffnung (u.a. **PARS 3 LR**). Mit dem UH TIGER werden weitere Voraussetzungen für den luftmechanisierten Einsatz der Landstreitkräfte geschaffen. Die derzeit geplanten 80 UH TIGER sollen bis Ende 2013 zulaufen.

Der **MH90** ist eine multinationale Entwicklung auf Basis des NH90. Er trägt den besonderen Anforderungen des Flugbetriebs von Bord von Schiffen sowie dem Einsatz im gesamten Spektrum maritimer Operationen Rechnung. Beginnend in 2015 sollen 30 leistungsfähige Hubschrauber für den maritimen Einsatz zulaufen.

Mit dem Einstieg in das transatlantische Projekt **Medium Extended Air Defense System (MEADS)** mit seiner nationalen Komponente Zweitflugkörper IRIS-T SL (Surface Launched) wird die Befähigung weitreichender bodengebundener Luftverteidigung an das zu erwartende künftige Bedrohungsspektrum aus der Luft angepasst und insbesondere die Fähigkeit zur Abwehr taktischer ballistischer Flugkörper mittelfristig ausgebaut.

Mit dem Projekt **PATRIOT KWA (2)** und der Beschaffung von 48 Lenkflugkörpern **PAC 3 LFK** (PATRIOT Advanced Capability 3 Lenkflugkörper) mit Direkttrefferfähigkeit kann eine Anfangsausstattung zur geforderten Flugkörperabwehr nicht vollständig realisiert werden. Ein die Anfangsausstattung vervollständigendes weiteres Los LFK von 24 Stück ist ab 2016 berücksichtigt.

Mit dem **System Flugabwehr** soll ein Beitrag für den Nah-/Nächstbereichsschutz sowie zum unmittelbaren begleitenden Schutz von Kräften im Einsatz und – räumlich begrenzt – zum Schutz militärischer und ziviler Einrichtungen, Anlagen und Objekte gegen Angriffe aus der Luft aus niedrigen und mittleren Flughöhenbereichen geleistet werden. Vorrangig wird in 2009 ein Einstieg in die Befähigung zum Nächstbereichsschutz unter Berücksichtigung einer **C-RAM (Counter-Rocket, Artillery and Mortar)** -Fähigkeit für Feldlager geschaffen. Der Einstieg in den Nahbereichsschutz erfolgt über eine Entwicklung für den stationären Anteil und nachfolgende Beschaffung ab 2014. Die Projektanteile für den mobilen Fla-Schutz und den Fla-Schutz leichter Kräfte waren nicht einplanbar und sind zum BwPlan 2010 erneut zu überprüfen.

Zur **Luftraumüberwachung (LRÜ)** durch stationäre Radargeräte in DEU wird langfristig der Aufbau eines Aktiv-/Passiv-Sensorverbundes verfolgt. In einem ersten Schritt erfolgt dazu die Beschaffung moderner **3D Aktivradarsensoren** mit Sekundärradaranteil ab 2009 zur möglichst lückenlosen Erfassung von Flugzielen im DEU Luftraum bei gleichzeitiger Verbesserung der Befähigung einer Ortung von Zielen mit kleiner Radarrückstrahlfläche. Der komplementäre Ausbau der o.a. Befähigung ist

jedoch erst ab 2015 durch die Integration passiver Systeme (**LRÜ Radar Passiv**) in den Überwachungsverbund möglich.

Entwicklung und Beschaffung des neuen, hochwertig geschützten **Schützenpanzers (SPz) PUMA** wurden entsprechend der bisherigen Planung fortgeschrieben. Nach erfolgreichem Nachweis der geforderten Fähigkeiten mit den Vorserienfahrzeugen soll der SPz PUMA ab 2010 (bis 2019) mit 405 Stück in Serie gehen. Damit werden die Panzergrenadierverbände der Eingreifkräfte des Heeres bis Ende 2013 vollständig mit SPz PUMA ausgestattet. Darüber hinaus soll ab 2015 die Fähigkeit zur Lenkung der streitkräftegemeinsamen taktischen Feuerunterstützung realisiert werden. Mit dem **mehrrollenfähigen tragbaren Lenkflugkörpersystem (MELLS)** soll für abgessene Kräfte und den SPz PUMA eine abstandsfähige präzise Waffe zum Bekämpfen gepanzerter und weiterer Ziele im gesamten Spektrum eingeführt werden. Die zum Projekt PUMA gehörende Waffenanlage konnte für alle SPz eingeplant werden, die LFK in einer Anfangsausstattung. Bei den Waffenanlagen für die abgessenen Kräfte war nur ein Teilbedarf der Spezialkräfte einplanbar.

Mit dem neuen **Mörserkampfsystem** soll die Fähigkeit leichter Kräfte zur reaktions-schnellen unmittelbaren Feuerunterstützung verbessert werden. Die eingeplanten Systemanteile decken bis 2015 ausschließlich den Bedarf der Eingreifkräfte.

Nach Abschluss der Entwicklung wird eine neue Zweitmunition zum Bekämpfen nicht oder leicht gepanzerter Ziele sowie hinter Deckungen für den Kampfpanzer LEOPARD 2 (**HE Munition Leopard 2**) einschließlich der panzerseitigen Systemanpassungen ab 2009 eingeplant.

Für 150 KPz konnte erstmals die Anpassung an das gesamte Einsatzspektrum Berücksichtigung finden. Dies schließt das Einrüsten der Energiegewinnung und Kampfraumkühlanlage zum Erweitern des klimatischen Einsatzbereichs und weiterer Minenschutzausstattungen ein. Für 50 KPz kann auch die Anpassung für Operationen im urbanen Umfeld realisiert werden.

Die Projektierung und Beschaffung des **Wirkmittel zur abstandsfähigen Bekämpfung von Einzel- und Punktzielen (WABEP)** wird mit dem Zulauf eines ersten Systems in 2013 die Fähigkeiten von luftgestützten Aufklärungsmitteln (z.B. der Aufklärungsdrohne KZO) mit einem drohnengestützten Wirkmittel verbinden.

Die **Waffenstation** für GFF und GTF soll die Besatzung von geschützten Fahrzeugen in die Lage versetzen, aus dem geschützten Fahrzeug heraus eine Waffe zum Zweck der Selbstverteidigung einzusetzen¹.

¹ Da die Waffenstation in ihrer Mindestausstattung für „Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge“ (GFF) und „Geschützte Transportfahrzeuge“ (GTF) der Selbstverteidigung unter Schutz dienen soll, bedarf es einer Definition des Begriffes „Selbstverteidigung unter Schutz“: Selbstverteidigung unter Schutz ist die Fähigkeit, unter Nutzung des Schutzes des Fahrzeuges, Maßnahmen zur unmittel-

Im Rahmen der Projekte Infanterist der Zukunft und Soldat im Einsatz (Darstellung in der Fähigkeitskategorie Überlebensfähigkeit und Schutz) sowie mit verschiedenen kleinen Projekten wird die Ausrüstung der Streitkräfte mit Handwaffen einschließlich dem **Nachfolger des MG3** (ab 2011) verbessert.

Mit den neuen **Fregatten F 125** schließt die Bundeswehr ab 2014 eine Fähigkeitslücke im Bereich maritimer Stabilisierungsoperationen. Die Einheiten werden für langanhaltende multinationale Stabilisierungsoperationen niedriger bis mittlerer Intensität optimiert. Insbesondere der Fähigkeitsgewinn hinsichtlich streitkräftegemeinsamen Wirkens grenzt die Schiffe der Klasse F 125 von den bisherigen Einheiten ab. Dazu werden innovative Konzepte in der betrieblichen Organisation und technischen Auslegung umgesetzt werden.

Der Zulauf von fünf **Korvetten K 130** bis 2009 verbessert die Fähigkeit zur Operationsführung in heimatfernen Randmeeren und Küstengewässern. Dies schließt eine Anfangsausstattung zum Bekämpfen stationärer Landziele von See mittels Flugkörper (RBS 15 Mk 3) ein.

Zur Sicherstellung der Fähigkeiten der maritimen Stabilisierungskräfte wurde planerisch im Nachplanungszeitraum ab 2016 das Projekt **Korvette K 131** (Arbeitsbegriff) berücksichtigt. Diese Einheiten sollen Überwassereinheiten der Stabilisierungskräfte der Marine ablösen, die dann ihr jeweiliges Nutzungsende erreichen.

Die Einführung neuer Luftzielflugkörper (**SM-2 Block IIIA** [F 124], **ESSM** [F 123,124]) schließt bestehende Lücken von maritimen Eingreifkräften in der Teilfähigkeit Wirkung gegen Ziele in der Luft sowie zur erweiterten Luftverteidigung im streitkräfte- und bündnisgemeinsamen Rahmen. Sie stellen darüber hinaus die im Einsatz notwendige Überlebensfähigkeit eigener Einheiten und zu schützender Plattformen sicher. Die erkannte Fähigkeitslücke zur Teilhabe an der Abwehr taktisch ballistischer Flugkörper wird mit diesen Vorhaben nicht geschlossen.

Zur Anpassung der Fähigkeit zur Abwehr aerodynamischer Flugkörper auf Fregatten und Korvetten der Eingreifkräfte an absehbare Bedrohungen wird im Rahmen einer bilateralen US/DEU Entwicklung (RAM P3I) die 2007 begonnene Projektierung einer weiteren Kampfwertsteigerung (**RAM Block 2**) des querschnittlich eingeführten RAM-Systems fortgeführt. Eine Vorsorge für die Beschaffung ist ab 2013 eingeplant.

Mit dem ab 2014 eingeplanten Vorhaben **Standard Lenkflugkörper See/Land** werden die dann nicht mehr versorgbaren Seezielflugkörper MM 38 und Harpoon Block 1C ersetzt. Damit einher geht eine Verbesserung der Präzision und Abstandsfähigkeit für die Teilfähigkeit Wirkung gegen Ziele auf dem Wasser. In Zweitfunktion soll

auch die Fähigkeitslücke der seegestützten Wirkung gegenüber Zielen an Land verkleinert werden.

Mit dem Projekt **LFK Seeziel Bordhubschrauber** wird die Fähigkeit zur Bekämpfung von Überwassereinheiten bis zur mittleren Größe auch zukünftig gewährleistet. Die Beschaffungsplanung und die Integration in das WaSys MK88A werden ab 2014 abgebildet. Die entsprechende Entwicklung ist jedoch nicht einplanbar und zum BwPlan 2010 erneut zu überprüfen.

Im Bereich der **Minenabwehr** konnten die Projekte, die zum dringlichen Erhalt der Einsatzfähigkeit oder als Ersatz obsoleter Teilsysteme zur Seeminenabwehr zwingend erforderlich sind, zum großen Teil abgebildet werden. Hingegen musste das Projekt **Autonomous Underwater Vehicle**, Kernbestandteil der mittel u. langfristigen Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Seeminenabwehr, zunächst zurückgestellt werden. Dennoch wird mittelfristig die Fähigkeit zur Seeminenabwehr grundsätzlich sichergestellt.

Das 2. Los außenluftunabhängiger, konventioneller **Uboote** der **Klasse 212A** stärkt die maritimen Fähigkeiten der Eingreifkräfte weiter. Neben der Hauptaufgabe des Bekämpfens von Über- und Unterwasserzielen trägt dieses Projekt dazu bei, die Fähigkeitslücken bei der verdeckten Aufklärung und beim verdeckten Einsatz von Spezialkräften zu reduzieren.

Die Entwicklung (ab 2012) und Einrüstung (ab 2016) des **LFK-Systems IDAS** trägt wesentlich zur Selbstverteidigung von Ubooten gegen UJagd-Flugzeuge und Hubschrauber, zur abgestuften Wirkung² gegen Überwasserziele sowie zur seegestützten Wirkung gegen Präzisionsziele an Land und damit zur Durchsetzungs- und Überlebensfähigkeit dieser Einheiten bei.

² Abgestufte Wirkung im Spektrum "Warnschuss"- "Mission-Kill"- "Unit-Kill". Diese Fähigkeit ist mit bisheriger Bewaffnung (Schwergewichtstorpedo DM2A4) nicht abgebildet

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Wirksamkeit im Einsatz:

Projekte	Volumen in Mio. €		05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16ff.
EUROFIGHTER	BwPI 2005	20.786												
	BwPI 2009	21.705												
METEOR	BwPI 2005	754												
	BwPI 2009	461												
IRIS-T	BwPI 2005	708												
	BwPI 2009	525												
MAW TAURUS	BwPI 2005	896												
	BwPI 2009	627												
Modernisierung TORNADO	BwPI 2005	2.124												
	BwPI 2009	1.851												
Support Jammer	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	80												
UH Tiger	BwPI 2005	4.990												
	BwPI 2009	4.264												
PARS 3 LR	BwPI 2005	776												
	BwPI 2009	836												
MH 90	BwPI 2005	1.397												
	BwPI 2009	1.759												
TLVS/MEADS	BwPI 2005	2.380												
	BwPI 2009	3.945												
KWA 2 PATRIOT & PAC 3	BwPI 2005	686												
	BwPI 2009	848												
System Flugabwehr stationär	BwPI 2005	803												
	BwPI 2009	3.012												
C-RAM Nächst- bereichsschutz	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	163												
LRÜ-Radar aktiv u. passiv	BwPI 2005	80												
	BwPI 2009	213												
SPz PUMA einschl. MELLS	BwPI 2005	2.337												
	BwPI 2009	4.789												
Mörserkampf- system	BwPI 2005	307												
	BwPI 2009	579												
Anpassungen KPz Leo 2	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	397												
Systemanpassung HE Munition Leopard 2	BwPI 2005	182												
	BwPI 2009	182												
WABEP	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	194												
Nachfolge MG3	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	109												

Legende: Entwicklung/Beschaffung; Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft);
bisherige Planung

noch

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Wirksamkeit im Einsatz:

Projekte	Volumen in Mio. €	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16ff.
F 125	BwPI 2005	2.433											
	BwPI 2009	2.689											
K 130	BwPI 2005	1.189											
	BwPI 2009	1.244											
K 131	BwPI 2005	1.643											
	BwPI 2009	1.000											
Luftzielflugkörper (SM-2 Block IIIA, ESSM)	BwPI 2005	478											
	BwPI 2009	406											
RAM Block 2	BwPI 2005	-											
	BwPI 2009	605											
Standard Lenkflugkörper See/Land	BwPI 2005	477											
	BwPI 2009	182											
Seeziel-FK für Bordhubschrauber	BwPI 2005	-											
	BwPI 2009	128											
Waffenstationen für GFF/GTF	BwPI 2005												
	BwPI 2009	134											
U 212 A, 2. Los	BwPI 2005	790											
	BwPI 2009	929											
IDAS	BwPI 2005	35											
	BwPI 2009	130											
Fähigkeitserhalt Minenabwehr	BwPI 2005	85											
	BwPI 2009	68											

Legende: Entwicklung/Beschaffung; Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft);
bisherige Planung



Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Fähigkeitskategorie Unterstützung und Durchhaltefähigkeit

Mit der Weiterführung des Projektes **modularer Sanitätseinrichtungen** mit MSE-Rettungsstationen, -Rettungszentren leicht und Modulen für die Erweiterung zu Einsatzlazaretten kann mittelfristig die Grundausrüstung nahezu erreicht werden. Qualitativ wird das Spektrum der sanitätsdienstlichen Einsatzversorgung ab 2009 um die Fähigkeit zur medizinisch qualifizierten Verwundetendekontamination ergänzt.

Die Beschaffung des dritten **Einsatzgruppenversorgers KI 702** (EGV, 2. Los) ab 2008 als integraler und unverzichtbarer Bestandteil maritimer Einsatzverbände leistet einen Beitrag zur Durchhaltefähigkeit durch organisch-logistische Unterstützung von Eingreif- und Stabilisierungskräften ohne geografische und zeitliche Beschränkungen. Darüber hinaus wird dadurch die einsatzbezogene Verfügbarkeit der bereits vorhandenen containerisierten Marineeinsatzrettungszentren (MERZ) und somit die sanitätsdienstliche Versorgung von Einsatzverbänden erhöht. Im Einzelfall können EGV zudem für Rettungs-/Evakuierungsoperationen sowie für humanitäre Hilfeleistungen herangezogen werden. Nicht einplanbar war eine mit Blick auf das geänderte Einsatzprofil der Schiffe erforderliche eigenständige Hubschrauberleitfähigkeit für die beiden EGV des 1. Loses.

Das Projekt **3D-Geländedaten** stellt digitalisierte Geländeinformationen zur Verfügung und schafft damit die Voraussetzungen für den vollen operationellen Einsatz nahezu aller modernen Waffensysteme im Bereich Navigation, Waffeneinsatz sowie Wirkungsanalyse. Die Gebietsabdeckung wird bis 2017 schrittweise ausgebaut.

Für eine verbesserte Unterbringung der Soldaten im Einsatz ist in den Projekten **Feldlager, luftverladbar** (bis 2015), **Feldlager für Stabilisierungs- und Eingreifoperationen** (ab 2015) sowie für **Bewegliche Unterbringung** (ab 2008) und **Ergänzungsausrüstung Bewegliche Unterbringung im Einsatz** (ab 2010) für begrenzte Kapazitäten planerische Vorsorge getroffen. Eine frühere Einplanung war ebenso wie ein größerer Ausstattungsumfang nicht realisierbar. Die Versorgung abgesetzt operierender Kräfte durch ein leichtes selbststeuerndes **Lastenleitfallschirmsystem** kann nach Abschluss der ab 2009 eingeplanten Projektierung auch aus großen Höhen und bei widrigen Wind-, Wetter- und Sichtverhältnissen punktgenau erfolgen.

Die autorotationsfähigen **Basisschulungshubschrauber** (BSHS) schließen ab 2009 eine Lücke im Ausbildungssystem Hubschrauber – Simulator.

Das Flugplatzrundsichtdargerät **ASR-S** dient ab 2009 in Verbindung mit dem Radarkenngerät Abfrage Mode S mittlerer Reichweite der örtlichen militärischen Flugsicherung als integraler Bestandteil der nationalen und internationalen Flugsicherungsorganisation zur Kontrolle des militärischen Flugbetriebs an den Flugplätzen der Bundeswehr.

Ausgewählte Projekte zur Weiterentwicklung der Unterstützung und Durchhaltefähigkeit:

Projekte	Volumen in Mio. €		05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16ff.	
Modulare Sanitäts- einrichtungen	BwPI 2005	422													
	BwPI 2009	308													
EGV, 2. Los	BwPI 2005	200													
	BwPI 2009	245													
3D-Gländedaten	BwPI 2005	-													
	BwPI 2009	244													
Feldlager/bewegl. Unterbringung	BwPI 2005	206													
	BwPI 2009	294													
ASR-S	BwPI 2005	144													
	BwPI 2009	216													
Lastengleitfall- schirm System	BwPI 2005	78													
	BwPI 2009	22													

Legende: Entwicklung/Beschaffung: ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft); ▲ bisherige Planung

Geschützte Fahrzeuge

Die geschützten Fahrzeuge tragen neben dem gemeinsamen Merkmal Schutz maßgeblich zur Hauptfähigkeit des zugehörigen Führungs-, Aufklärungs- oder Waffensystems in anderen Fähigkeitskategorien bei.

Mit einer großen Anzahl **geschützter Führungs- und Funktionsfahrzeuge (GFF)** sowie **geschützter Transportfahrzeuge (GTF)** soll der Schutz der Soldaten im Einsatz wesentlich verbessert werden. In allen Fähigkeitskategorien werden deshalb Führungs- und Funktionsfahrzeuge zukünftig so konstruiert, dass der Schutz der Fahrzeugbesatzungen vor Beschuss, Minen, Splintern, „Unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen (USBV)“, im militärischen Sprachgebrauch als „Improvised Explosive Devices (IED)“ bezeichnet, und ähnlicher Bedrohung gegenüber den bisherigen Fahrzeugen erheblich verbessert wird. Die Fahrzeugauswahl richtet sich dabei nach den Anforderungen der Hauptaufgabe des Fahrzeugs in der jeweiligen Fähigkeitskategorie.

Als Kompromiss zwischen dem erheblichen Bedarf für geschützte Fahrzeuge und dem verfügbaren Planungsvolumen wurde ein finanzplanerischer Korridor für geschützte Fahrzeuge etabliert. Unter Berücksichtigung der bereits in Realisierung befindlichen Fahrzeuge können bis 2016 etwa 5.500 geschützte Fahrzeuge aller Klassen und Varianten beschafft werden. Zusätzlich werden noch weitere geschützte Fahrzeuge innerhalb verschiedener Projekte in anderen Fähigkeitskategorien beschafft. Damit kann der vorrangige Bedarf aus der Beteiligung bei NRF und EU BG, die nationale Vorsorge für militärische Evakuierungsoperationen sowie der Bedarf aus den derzeitigen Einsätzen im aktuellen Ausstattungsgrad gedeckt werden. Darüber hinausgehende Beschaffungen für Anfangs-, Grund- und Zielausstattungen können erst langfristig eingeplant werden. Die Umsetzung des Korridors in den Haushalt erfordert eine Anpassung der bisherigen Schichtung der Rüstungstitel.

Geschützte Fahrzeuge¹

Projekte	Volumen in Mio. €		05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16ff.
MUNGO	BwPI 2005	162												
	BwPI 2009	119												
LKW mittel, geschützt (DURO)	BwPI 2005	491												
	BwPI 2009	293												
Patrouillen- und Sicherungsfahrzeug (DINGO 2)	BwPI 2005	56												
	BwPI 2009	196												
BV 206 S	BwPI 2005	234												
	BwPI 2009	213												
GFF 1 - 4	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	1.998												
GTF 2 - 25t	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	1.177												
MULTI A3 FSA	BwPI 2005	166												
	BwPI 2009	826												
GTK Boxer	BwPI 2005	330												
	BwPI 2009	791												
Sgesch SanKfz	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	274												
Sattelzug-maschine 70t	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	114												
gesch Straßen-tankwagen/ Sattelzug	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	104												
Mobilkran, geschützt	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	54												
gesch Berge- u. Kran-Kfz	BwPI 2005	-												
	BwPI 2009	130												

Legende: Entwicklung/Beschaffung; ▲ Zulauf (ohne Dreieck: Einführung läuft);
▲ bisherige Planung

¹ aufgeführt sind Geschützte Fahrzeuge außerhalb von Projekten

Bestandsentwicklung für wesentliches Großgerät

Die im Rahmen der Transformation aufwachsenden Fähigkeiten schlagen sich u.a. in der Entwicklung der Stückzahlen neuer Waffensysteme nieder. Eine Vorgabe für die Transformation ist aber auch eine – bereits mit dem BwPlan 2005 angelegte – entscheidende Reduzierung der für die Landesverteidigung optimierten und in großer Stückzahl vorgehaltenen Systeme, die im neugewichteten Aufgabenspektrum nicht mehr in der früheren Anzahl benötigt werden. Deren Ausphasung wird dem Zulauf neuer Systeme mit der in der Beilage aufgeführten Tabelle gegenüber gestellt. Im Vergleich zum vorangegangenen BwPlan wird eine weitere Konkretisierung und Stabilisierung der Planung erreicht.

Zulaufplanung („Großgeräteliste“)

Waffensystem (Auswahl)		Bestände unter Berücksichtigung der geplanten Zuläufe/Herauslösungen			
		2003	2008	2009	2013
Gefechtsfahrzeuge	PzH 2000	188	153	153	153
	PzH 155 MM M109 A3	514	0	0	0
	RakWf MARS	158	60	60	59
	FlakPz GEPARD	224	85	85	85
	FlaRakPz ROLAND Kette	127	0	0	0
	leFlaSys	65	67	67	67
	TPz FUCHS	1131	1003	1003	1003
	MTW M113	3254	555	519	471
	KPz LEOPARD	1712	393	393	393
	SPz MARDER	1682	521	521	436
	SPz PUMA (ohne Truppenversuchsmuster)	0	0	0	130
	SpähPz LUCHS	409	68	37	0
	SpähWg FENNEK	0	203	212	212
Flugabwehrraketen-Systeme	HAWK	8	0	0	0
	ROLAND	56	0	0	0
	PATRIOT	35	29	29	29
	MEADS	0	0	0	1
Führungs-/ Funktions- und Transportfahrzeuge	WIESEL 1	338	295	272	260
	WIESEL 2	0	74	82	156
	sgSanKfz	0	0	0	32
	GTK BOXER	0	0	15	203
	DINGO 1/2	127	421	516	593
	ESK MUNGO	0	334	483	592
	LKW mittel geschützt (DURO)	0	83	150	296
	BV 206 D/S	178	354	370	385
	TEP 90 LKW 15T	-	8	14	22
	diverse Varianten GFF	0	12	119	844
	diverse Varianten GTF	0	17	35	642
	LKW MULTI A1	358	357	357	357
	LKW MULTI A3 geschützt	0	43	75	205
	tmil Fzg	-	-	19742	6705
Pionier- u.Bergemittel	BPz mittel (Leo 1)	422	143	143	143
	BPz 3 BÜFFEL	75	75	75	75
	BrLPz BIBER	89	42	40	40
	PzSchnBr 2	0	0	0	2
	PiPz DACHS	120	83	83	83
Kampf-Luftfahrzeuge	EF 2000	9	52	65	121
	F4F PHANTOM	122	53	50	0
	MIG29	14	0	0	0
	PA200 TORNADO	305	193	168	90
MPA	BR1150 ATLANTIC	12	0	0	0
	P3C ORION	0	8	8	8

Legende: Bereits in Nutzung befindliche Systeme
 Zulaufende Systeme

Waffensystem (Auswahl)		Bestände unter Berücksichtigung der geplanten Zuläufe/Herauslösungen			
		2003	2008	2009	2013
Fliegende Aufklärungssysteme	BR1150 SIGINT	4	2	1	0
	CL289	10	1	1	0
	KZO	0	6	6	6
	LUNA	4	4	5	8
	ALADIN	6	125	127	135
	MIKADO	0	60	90	120
	SAR-LUPE	0	1/5	1/5	1/5
	UAV HALE/MALE	0	0	1	7
Transport-Luftfahrzeuge	A 310 AIRBUS	7	7	7	7
	C160 TRANSALL	86	86	86	51
	A 400M AIRBUS	0	0	0	31
	DO228	5	2	2	2
	CL601	6	6	6	0
	GLOBAL5000	0	0	0	4
	A 319	0	0	0	2
Hubschrauber	BO-105	223	146	146	126
	CH-53	102	90	88	82
	AS532 COUGAR	3	3	3	3
	NH90	0	23	40	107
	MH90	0	0	0	0
	SEA LYNX MK 88A	22	22	22	22
	SEA KING MK 41	21	21	21	21
	UH TIGER	0	22	34	80
	UH-1D	198	133	121	55
Schwimmende Waffensysteme	UstgEinh Mar	15	13	13	13
	FD423	3	3	3	3
	F 122, F 123	12	12	12	12
	F 124	0	3	3	3
	F 125 (Zulauf ab 2014)	0	0	0	0
	S143	10	0	0	0
	S143A	10	10	10	10
	K 130	0	5	5	5
	U212A	0	4	4	6
	U205/U206A	14	8	6	0
	SMAbw (MJ332, MJ 333, HL352)	22	19	19	19
	Zerstörer 103	1	0	0	0
Sanitätsdienstliche Systeme	Verwundetendekontaminationseinrichtungen	0	1	2	15
	Rettungsstationen	24	51	60	76
	Rettungszentren, leicht	0	4	6	10
	Rettungszentren	9	9	9	9
	LL-Rettungsstationen	0	10	10	13
	LL-Rettungszentren, leicht	0	8	8	8
	LL-Rettungszentren	0	4	4	4

Legende: Bereits in Nutzung befindliche Systeme
 Zulaufende Systeme